



Neuallermöhe-Ost und -West Sozialraumbeschreibungen



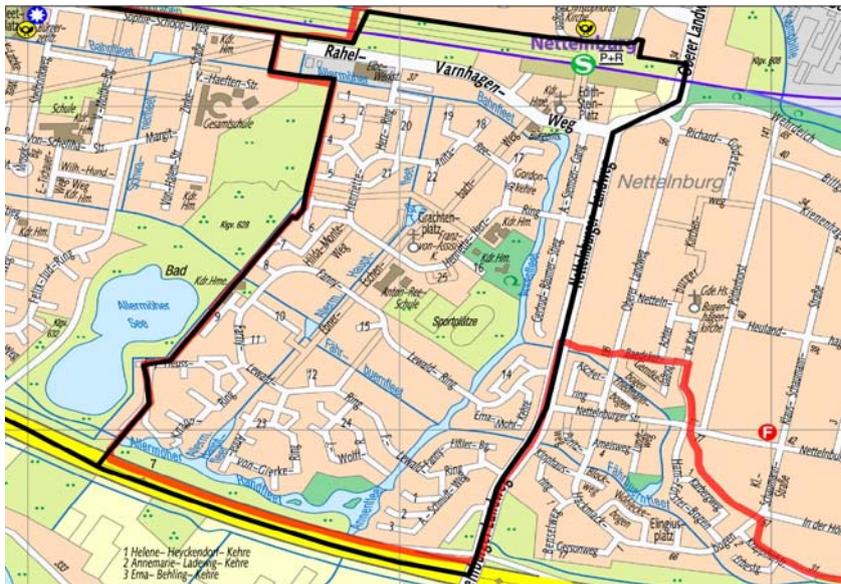
Bezirksamt Bergedorf
Fachamt Sozialraummanagement
Jugendhilfe- und Sozialplanung

März 2011

1. EINLEITUNG.....	3
1.1 Allgemeine Beschreibung Neuallermöhe-Ost.....	3
1.2 Allgemeine Beschreibung Neuallermöhe-West	4
2. STRUKTURDATEN	5
2.1 Bevölkerung Neuallermöhe-Ost.....	5
2.1.1 Gesamt.....	5
2.1.2 Altersstruktur	5
2.1.3 Bevölkerung mit Migrationshintergrund	7
2.1.4 Beschäftigungssituation, Leistungsempfänger nach den SGB II, III und XII und Bedarfsgemeinschaften	9
2.1.5 Haushalte	10
2.1.6 Schulabschlüsse	11
2.1.7 Hilfen zur Erziehung	11
2.1.8 Wahlbeteiligung.....	12
2.2 Bevölkerung Neuallermöhe-West.....	12
2.2.1 Gesamt.....	12
2.2.2 Altersstruktur	13
2.2.3 Bevölkerung mit Migrationshintergrund	15
2.2.4 Beschäftigungssituation, Leistungsempfänger nach den SGB II, III und XII und Bedarfsgemeinschaften	17
2.2.5 Haushalte	18
2.2.6 Schulabschlüsse	18
2.2.7 Hilfen zur Erziehung	19
2.2.8 Wahlbeteiligung.....	19
2.3 Wohnen und Wohnumfeld Neuallermöhe-Ost und Neuallermöhe-West.....	19
2.3.1 Nahversorgung:.....	19
2.3.2 Öffentlicher Nahverkehr	22
2.3.3 Naherholung.....	23
2.3.4 Bebauung.....	24
3. SOZIALE INFRASTRUKTUR NEUALLERMÖHE	25
3.1 Kindertagesbetreuung.....	25
3.2 Schulen.....	26
3.3 Kinder- und Jugendeinrichtungen.....	27
3.4 Einrichtungen der Familienförderung	29
3.5 Kirchen	30
3.6 Treffpunkte für Senioren	30
3.7 Angebote für Menschen mit Behinderung	31
3.8 Angebote für Migranten.....	31
3.9 Polizei	32
4. KULTUR UND FREIZEIT NEUALLERMÖHE	37
4.1 Sport	37
4.2 Kulturangebote	37
4.3 Bürgervereine und ehrenamtliches Engagement	38
5. FAZIT UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN.....	39

1. Einleitung

1.1 Allgemeine Beschreibung Neuallermöhe-Ost



FHH Landesbetrieb für Geoinformation und Vermessung/Statistisches Amt Nord, 2009

Der Sozialraum Neuallermöhe-Ost umfasst die statistischen Gebiete 76009, 76019, 76020, 76021, 76022 sowie 76023, gehört zum Planungsraum 2: Bergedorf-West/Neuallermöhe und war bis zum 31.12.2010 dem Stadtteil Bergedorf zugeordnet. Diese Zuordnung zum Stadtteil Bergedorf war jedoch lediglich eine administrative Zuständigkeit, da die Abgrenzungen des Gebietes durch den Nettelburger Landweg, die A25 sowie S-Bahn-Linie die tatsächliche Gebietszugehörigkeit widerspiegeln. Zudem ist Neuallermöhe-Ost seit dem **1. Januar 2011** Bestandteil des neugegründeten Stadtteils Neuallermöhe.

Die Grenzen von Neuallermöhe-Ost verlaufen im Osten am Nettelburger Landweg, im Norden am Rahel-Varnhagen-Weg, im Westen entlang des Allermöher Sees sowie dem angrenzenden Kleingartenverein und im Süden an der Autobahn A 25.

Der Sozialraum Neuallermöhe-Ost entstand in den 1980er Jahren als Neubaugebiet unter dem Motto >Wohnen am Wasser<. Hier sollten insbesondere junge Familien ein attraktives Angebot an Einfamilienhausgrundstücken und qualitativ hochwertigen Mietwohnungen innerhalb der Hamburger Stadtgrenzen erhalten. Die Bebauungsdichte fällt von einer viergeschossigen, fast geschlossenen Blockrandbebauung entlang der zentralen Fußgängerachse über dreigeschossige Gebäude und Reihenhäuser zum Rand des Sozialraums ab, in dem mit freistehenden Einfamilienhäusern ein Übergang zum umgebenden Grün entstanden ist. In Neuallermöhe-Ost entstand ein überschaubarer Sozialraum mit Identifikationswert und einem hohen Anteil an öffentlichen Frei- und Wasserräumen. Im Zeitraum von 1982 bis 1992 wurden 2600 Geschößwohnungen – fast ausschließlich als öffentlich geförderter Wohnungsbau – errichtet. Zeitgleich entstanden 1300 Eigenheimprojekte als Reihenhäuser und freistehende Einfamilienhäuser.

1.2 Allgemeine Beschreibung Neuallermöhe-West



FHH Landesbetrieb für Geoinformation und Vermessung/Statistisches Amt Nord, 2009

Der Sozialraum Neuallermöhe-West umfasst die statistischen Gebiete 83001, 83002, 83005, 83006, 83007, 83008, 83009, 83010, 83011, sowie 83012, gehört zum Planungsraum 2: Bergedorf-West/Neuallermöhe und war bis zum 31.12.2010 noch dem Stadtteil Allermöhe zugeordnet. Neuallermöhe-West grenzt im Norden an die S-Bahn-Linie, im Osten an den Allermöher See sowie den Kleingartenverein, im Süden an die Autobahn A 25 und im Westen an die Landschaftsachse zwischen Billwerde und Allermöhe.

Seit dem **1. Januar 2011** ist Neuallermöhe-West Bestandteil des neugegründeten Stadtteils Neuallermöhe.

Das Gebiet entstand in den 1990er Jahren als Neubaugebiet, insbesondere wegen des Bedarfs an größeren zusammenhängenden Wohnungsbauflächen beispielsweise für zugewanderte Deutsche, die Ende der 1980er Jahre aus Osteuropa nach Hamburg kamen.

Der Gebietsaufbau für das Stadtquartier folgt mit den Straßen und Fleeten den linearen Strukturen der Grundstückspartellen. In Anlehnung an Neuallermöhe-Ost wurden die Geschosswohnungen ebenfalls drei- bis viergeschossig errichtet. Im Süden des Sozialraums liegen die weniger dicht bebauten Flächen für Eigenheimprojekte. Seit 1993 entstanden bisher 3600 Geschosswohnungen – ein kleiner Anteil als Eigentumswohnungen - und 85 % der in diesem Gebiet gebauten Wohnungen wurden als sozialer Wohnungsbau gefördert. Zudem entstanden 800 Eigenheimprojekte mit einem großen Anteil von Reihenhäusern. Bis heute sind noch nicht alle Wohnbaugrundstücke bebaut. Um den Anteil von Eigentumsmaßnahmen zu erhöhen, wurden im westlichen Teil auf mehrere Geschosswohnungsbauten verzichtet. Hier werden für 450 Wohneinheiten jetzt 150 Reihenhäuser als Eigentumsmaßnahmen errichtet. Weitere Teilflächen können in den nächsten Jahren noch mit Wohneigentum bebaut werden.

Zum neugegründeten Stadtteil Neuallermöhe gehören ausschließlich die beide Neubaugebiete Neuallermöhe-Ost und Neuallermöhe-West.

2. Strukturdaten

2.1 Bevölkerung Neuallermöhe-Ost

2.1.1 Gesamt

In Neuallermöhe-Ost (NAO) leben auf einer Fläche von 148 ha (ohne Wasserflächen und Verkehrswege) insgesamt 10.724 Menschen.

Dies entspricht 9 % der Gesamtbevölkerung des Bezirkes Bergedorf, bei einer durchschnittlichen Bevölkerungsdichte in diesem Gebiet von 72 Personen pro Hektar. Hierbei ist festzustellen, dass es in diesem Gebiet zwei statistische Gebiete gibt, die dichter besiedelt sind. Dies sind die Gebiete 76009 mit 134 Einwohnern pro Hektar und 76019 mit 144 Einwohnern pro Hektar.

Zum Vergleich: Im Gesamtbezirk Bergedorf leben 8 Einwohner pro Hektar und in Hamburg sind es 23 Einwohner pro Hektar.

(Quelle: Daten Statistikamt Nord Stand Dez.2009)

2.1.2 Altersstruktur

Ein Überblick zur Bevölkerung unterteilt in Altersgruppen nachfolgender Tabelle dargestellt, sieht wie folgt aus:

Altersgruppen	Anzahl insges.	%Anteil im Gebiet
Unter 6	602	5,6
6 -10	491	4,6
10 - 15	748	6,9
15 - 21	1275	11,8
21 – 45	3328	31
45 - 65	3411	31,8
65 und älter	869	8,1
Gesamt	10.724	100,1*

* Überhang entsteht durch Rundung; (Quelle: Daten Statistikamt Nord Stand Dez. 2009)

Wie in der nachfolgenden Tabelle dargestellt leben in Neuallermöhe-Ost zurzeit 2.405 unter 18-Jährige, damit sind 22,4 % der dortigen Gesamtbevölkerung Minderjährige. Im Bezirk leben dagegen nur 18,5 % unter 18-Jährige und in Hamburg sind es nur 15,6 %. Allerdings ist in Neuallermöhe-Ost ein stetiger Rückgang der unter 18-Jährigen zu beobachten: Im Jahr 2001 lebten hier noch 3.532 Minderjährige, das waren 31,4 % der dortigen Gesamtbevölkerung (siehe unten: Bevölkerungsentwicklung).

Die Altersgruppen der 20- bis 35-Jährigen sind in Neuallermöhe-Ost mit 19,9 % und die 35- bis 50-Jährigen mit 23,8 % vertreten.

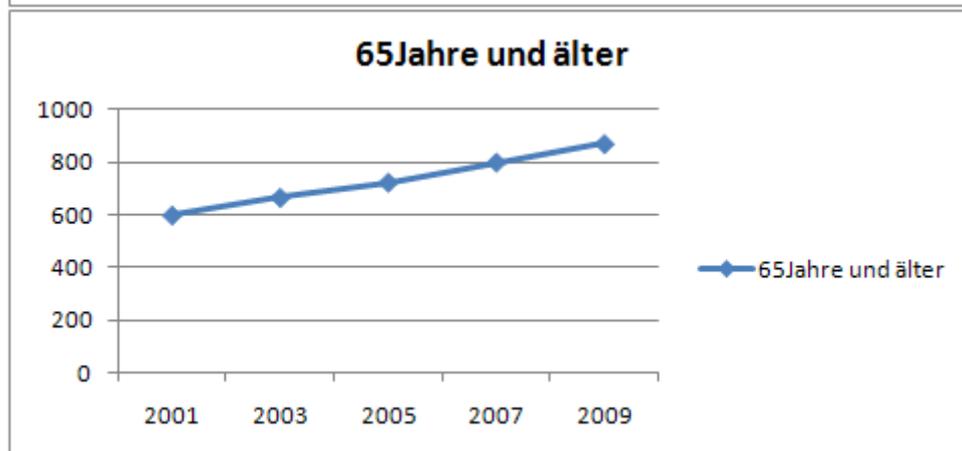
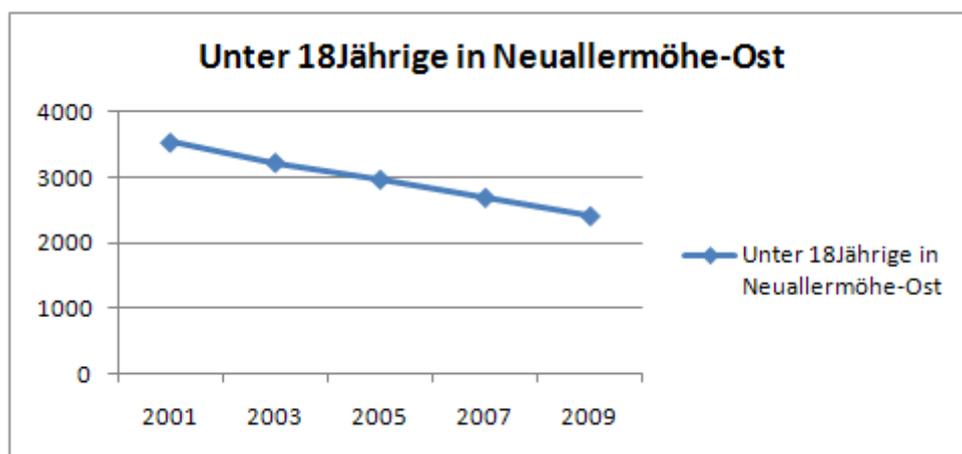
Die 50- bis 65-Jährigen haben einen Anteil von 21,2 % an dieser Bevölkerung. Dieser Anteil ist höher als im Bezirk mit 17,5 % und im Vergleich zu Hamburg mit 17,1 %

In Neuallermöhe-Ost sind nur 8,1 % der dort lebenden Menschen 65 Jahre und älter. In Hamburg ist diese Altersgruppe mit 19,2 % und im Bezirk Bergedorf mit 18,9 % vertreten, also mit mehr als dem doppelten Wert als in Neuallermöhe-Ost.

Bevölkerungsentwicklung in Neuallermöhe-Ost von 2001 bis 2009

	2001	2003	2005	2007	2009
Gesamt	11.216	11.019	10.982	10.974	10.724
Unter 6Jahre	787 (7 %)	675 (6,1 %)	603 (5,4 %)	624 (5,7 %)	602 (5,6 %)
U18Jahre	3.532 (31,4 %)	3.222 (29,2 %)	2.966 (27 %)	2.687 (24,5 %)	2.405 (22,4 %)
Ausländer U18Jahre	302 (2,6 %)	294 (2,6 %)	288 (2,6 %)	282 (2,6 %)	280 (2,6 %)
65Jahre plus	598 (5,3 %)	665 (6 %)	723 (6,6 %)	799 (7,3 %)	869 (8,1 %)

Quelle: Daten Statistikamt Nord Stand Dez. 2009); Prozentsatz gemessen an dem Gesamt



Fazit:

Der Anteil der Minderjährigen in Neuallermöhe-Ost ist im Vergleich zum Bezirk und zur Stadt Hamburg hoch. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen nimmt allerdings seit Jahren kontinuierlich ab.

Die Altersgruppe ab 50 Jahre bis 65 Jahre und älter ist bereits stärker vertreten als die Minderjährigen. Der Anteil der 65-Jährigen und älteren in Neuallermöhe-Ost ist im Vergleich zu Hamburg und dem Bezirk Bergedorf gering, wobei der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung von Neuallermöhe-Ost seit Jahren zunimmt.

Offensichtlich spiegelt diese Bevölkerungsstruktur bzw. -dynamik die prozesshafte Altersentwicklung eines einstmaligen Neubaugebietes mit sehr jungen Eltern wider.

3. und 4. Stadtteilwerkstatt (Nachbarschaft und Wohnen in Neuallermöhe)

Auch hier wurde festgestellt, dass nach 25-Jahren Neuallermöhe-Ost das Image sowie das Wohnangebot eines familienfreundlichen Neubaugebietes vorherrschen. Familien entwickeln sich allerdings weiter, weshalb jetzt an seniorengeeignete Wohnangebote und kleinere Wohnungen – auch als „Starterwohnungen“ für dort herangewachsene junge Menschen - gedacht werden sollte. Dies könnte bei vorhandenen Wohngebäuden im Rahmen von anstehenden Modernisierungen und Sanierungen über Nachrüstungen wie z.B. Fahrstühlen, barrierefreien Zugängen u.ä. umgesetzt werden. Neubauten sind nur noch in Neuallermöhe-West möglich. Des Weiteren wurde darüber diskutiert, dass aus soziologischer Sicht Nachbarschaft bei ca. 10.000 Einwohnern beginnt, gleichwohl sich das Gefühl von Heimat erst über längere Zeit vor Ort entwickelt: Beispielsweise, wenn Menschen in ihrem Wohngebiet alt werden können oder wenn junge Menschen bei eigener Familiengründung nach ihrer Ausbildungszeit wieder zurückkehren

(Herr Prof. Dr. H. Richter Universität Hamburg).

2.1.3 Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Der Gesamtanteil der Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit liegt im Sozialraum Neuallermöhe-Ost bei 12 %, im Bezirk Bergedorf bei 9,4 % und in Hamburg insgesamt bei 13,3 %.

Der Anteil der unter 18-Jährigen mit ausländischer Staatsangehörigkeit am Gesamtanteil der unter 18-Jährigen in Neuallermöhe-Ost beträgt 11,6 % und entspricht damit etwa dem Gesamtanteil der Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit in diesem Gebiet mit 12 % (Quelle: Melderegister 31.12.2009).

Damit liegt der Anteil der Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit höher als im Bezirk, aber unter dem Hamburger Durchschnittswert.

Im Stadtteil Bergedorf sieht die Verteilung der Herkunftsländer der ausländischen Minderjährigen wie folgt aus: 24 % Afghanistan, 16,4 % Türkei, 15 % Serbien u. Montenegro, 11 % Polen und 6 % Russische Föderation (Quelle: Daten Statistikamt Nord Stand Dez. 2009).

Ab dem Jahr 2012 werden Daten von 2011 aus dem Stadtteil Neuallermöhe zur Verfügung stehen.

Im Rahmen des Sozialmonitoring wurden vom Statistikamt Nord neue Zahlen zur Hamburger Bevölkerung mit Migrationshintergrund zur Verfügung gestellt. Hierfür ist eine jährliche Sonderauswertung des Melderegisters mit MigraPro (ein speziell entwickeltes Programm) beim Statistikamt Nord notwendig.

Demnach haben Personen einen Migrationshintergrund, die mindestens eines der nachfolgenden aufgeführten Merkmale aufweisen:

- Ausländer/Ausländerinnen
- Im Ausland geborene und zugewanderte Personen seit 1.1.1950 (dies war sehr aufwendig, da die Geburtsstädte in Länder/Nationen umgewandelt werden musste)
- Eingebürgerte

- Kinder, bei denen mindestens ein Elternteil in die oben genannten Kategorien fällt (Def. gem. Innenministerkonferenz vom 30.9.2008)

Der Gesamtanteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund liegt im Stadtteil Bergedorf bei 29 %, im Bezirk Bergedorf bei 29 % und in Hamburg insgesamt bei 28 %.

Der Anteil der minderjährigen Bevölkerung mit Migrationshintergrund beträgt am Gesamtanteil der unter 18-Jährigen im Stadtteil Bergedorf 35,8 %, im Bezirk Bergedorf 37 % und in Hamburg 42 % (Quelle: Melderegister 31.12.2009 (nur Hauptwohnsitze) und Schätzungen mit MigraPro). Ab dem Jahr 2012 werden Daten von 2011 aus dem Stadtteil Neuallermöhe zur Verfügung stehen.

Die Herkunftsländer der Migranten und Migrantinnen liegen in Zentralasien, im östlichen Mitteleuropa und Osteuropa. Eine Verteilung nach Altersgruppen (Unter 18-Jährige sowie 65-Jährige und älter) und wesentlichen Herkunftsländern sieht wie folgt aus:

Unter 18-Jährige mit Migrationshintergrund im Stadtteil Bergedorf

Polen	Ehem. Sowjetunion	Russ. Föderation	Türkei	Ukraine	Afghanistan	Kasachstan
329	53	297	346	52	210	284

65-Jährige und älter mit Migrationshintergrund im Stadtteil Allermöhe

Polen	Ehem. Sowjetunion	Russ. Föderation	Türkei	Ukraine	Afghanistan	Kasachstan
333	43	197	124	42	21	70

Quelle: Melderegister 31.12.2009 (nur Hauptwohnsitze) und Schätzungen mit MigraPro)

Im Sozialraum Neuallermöhe-Ost leben insgesamt 4.707 Menschen mit Migrationshintergrund, also 44 % der dortigen Bevölkerung. (Bezirk Bergedorf 29 %; HH 28 %).

In Neuallermöhe-Ost leben 1.144 unter 18-Jährige mit Migrationshintergrund, also 47,6 % am Gesamtanteil der Minderjährigen in diesem Gebiet. (Bergedorf 37 %; HH 42 %).

Und in diesem Sozialraum leben 269 Menschen mit Migrationshintergrund im Alter von 65 Jahren und älter, also 31 % der Menschen dieser Altersgruppe (Bezirk Bergedorf 13 % und HH 12 %). Quelle: Melderegister 31.12.2009 (nur Hauptwohnsitze) und Schätzungen mit MigraPro)

Die Verteilung der wesentlichen Herkunftsländer der Menschen mit Migrationshintergrund aller Altersgruppen in Neuallermöhe-Ost wie folgt aus:

Polen	Ehem. Sowjetunion	Russ. Föderation	Türkei	Ukraine	Afghanistan	Kasachstan
1.145	177	829	257	118	426	703

Das Institut für Bildungsmonitoring hat in seiner Herbststatistik 2009 der Behörde für Schule und Berufsbildung bei den Hamburger Grundschulkindern die Familiensprache ermittelt und dabei die Kinder ihrem Wohnort zugeordnet.

In Neuallermöhe-Ost ist bei 62 % der Grundschul Kinder die Familiensprache Deutsch und bei 38 % der Kinder ist die Familiensprache Nicht-Deutsch. Der Anteil der nicht-deutschen Familiensprache ist hier deutlich höher als der Anteil von 28 % im Bezirk Bergedorf und zu den 26 % in Hamburg. (Quelle: Institut für Bildungsmonitoring: Herbststatistik 2009 der Behörde für Schule und Berufsbildung, Schuljahr 2009/2010)

Fazit:

Neuallermöhe-Ost ist im Bezirk Bergedorf ein Sozialraum mit einem erhöhten Anteil an Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Im Vergleich zu Hamburg ist der Anteil der Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit in Neuallermöhe-Ost jedoch niedriger. Der Anteil der Menschen mit einem Migrationshintergrund in Neuallermöhe-Ost ist dagegen deutlich höher als der des Bezirks und der Gesamtstadt. Zudem ist der Anteil der nicht-deutschen Familiensprache von Grundschulkindern in Neuallermöhe-Ost höher als der Anteil im Bezirk Bergedorf und im Vergleich zu Hamburg.

3. Stadtteilwerkstatt (Nachbarschaft)

Bewohner/innen, hauptamtliche sowie ehrenamtliche Akteure in Neuallermöhe-Ost stellten fest, dass es trotz des hohen Migrationsanteils in der dortigen Bevölkerung keine interkulturellen Differenzen gibt.

Zu klären wäre möglicherweise der Beteiligungsgrad der Bevölkerung mit Migrationshintergrund an nachbarschaftlichen Aktivitäten, Stadtplanungen, Ehrenamt und ob hierfür notwendigen Informationen zur Verfügung stehen. (Vgl. Pkt. 2.1.8 Wahlbeteiligung)

2.1.4 Beschäftigungssituation, Leistungsempfänger nach den SGB II, III und XII und Bedarfsgemeinschaften

Im Sozialraum Neuallermöhe-Ost sind in der Bevölkerungsgruppe im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahre 51,2 % sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Dieser Wert liegt geringfügig unter den 52,6 % im Bezirk Bergedorf und liegt höher als die 50,9 % in Hamburg. In Neuallermöhe-Ost sind von den erwerbsfähigen Männern 54,7 % und von den erwerbsfähigen Frauen 47,8 % sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Quelle: Daten Statistikamt Nord Stand Dez. 2009).

Zum Gesamtbetrag der Einkünfte je Steuerzahler liegen nur Daten für den Stadtteil Bergedorf aus dem Jahr 2004 vor. Diese im Vergleich zum Bezirk Bergedorf und Hamburg sahen wie folgt aus (Quelle: Daten Statistikamt Nord Stand 2004):

Bergedorf:	29.903 €
Bezirk Bergedorf:	28.535 €
Hamburg:	32.505 €

Demgegenüber stehen in Neuallermöhe-Ost 628 arbeitslose Menschen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Damit liegt die Arbeitslosenquote in Neuallermöhe-Ost bei 7,8 % und ist damit höher im Vergleich zum Bezirk Bergedorf mit 6,5 % und zu Hamburg mit 6,5 %.

Im SGB II-Bezug leben in diesem Gebiet 5,4 %, dies ist ein deutlich höherer Wert im Vergleich zum Bezirk mit 4,2 % und ein leicht erhöhter Wert zu Hamburg mit 5 %.

Im SGB III-Bezug leben hier 2,4 %, vergleichbar mit dem Wert des Bezirks von 2,3 %, jedoch deutlich höher als der Hamburger Wert von 1,5 % (Quelle: Daten Statistikamt Nord Stand Dez. 2009).

Der Anteil der arbeitslosen jungen Menschen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren (U25) liegt bei 4,5 %. Damit liegt der Anteil der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen U25-Jährigen in Neuallermöhe-Ost leicht höher als vergleichsweise im Bezirk Bergedorf mit 4,0 % und auch höher im Vergleich zu Hamburg mit 3,7 %. Im SGB II-Bezug leben in dieser Altersgruppe 2,4 %, dies ist ein deutlich höherer Wert als der des Bezirks von 1,8 %, jedoch vergleichbar mit dem Hamburger Wert von ebenfalls 2,4 %. Im SGB III-Bezug leben hier 2,1 % U25-

Jährige, wie im Bezirk mit 2,1 %. Damit ist der Wert allerdings höher im Vergleich zu Hamburg mit 1,3 % (Quelle: Daten Statistikamt Nord Stand Dez. 2009).

Der Anteil der älteren Arbeitslosen im Alter von 55 Jahren und älter liegt in Neuallermöhe-Ost bei 4,9 % und ist damit vergleichbar mit dem Wert 4,6 % des Bezirks Bergedorf und leicht erhöht gegenüber dem Wert 4,2 % in Hamburg. Der Anteil der älteren Arbeitslosen im SGB II-Bezug liegt in Neuallermöhe-Ost deutlich höher als im Bezirk mit 2,4 % oder im Vergleich zu Hamburg mit 2,9 %. Im SGB III-Bezug leben hier 1,5 %, deutlich niedriger als im Bezirk mit 2,2 %, aber vergleichbar mit dem Hamburger Wert von 1,2 % (Quelle: Daten Statistikamt Nord Stand Dez. 2009).

In Neuallermöhe-Ost gibt es 658 Bedarfsgemeinschaften mit insgesamt 1.930 Menschen im SGB II- und III-Leistungsbezug. Dies bedeutet, dass 18 % der Bevölkerung in Neuallermöhe-Ost in den Bedarfsgemeinschaften gemäß SGB II/III leben. Die Vergleichswerte im Bezirk Bergedorf mit 11,3 % und Hamburg mit 11,9 % sind deutlich niedriger (Quelle: Daten Statistikamt Nord Stand Dez. 2009).

Nach Angaben der Agentur für Arbeit Hamburg leben mit Stand Dezember 2008, 578 unter 15-Jährige (U15) als nicht-erwerbsfähige Hilfsbedürftige (NEHB) in Neuallermöhe-Ost im SGB II-Leistungsbezug. Damit sind ca. 30 % der in diesem Sozialraum lebenden U15-Jährigen betroffen. Im Bezirk Bergedorf leben im Vergleich 23,1 % der U15-Jährigen im SGB II-Bezug und in Hamburg insgesamt sind es 25,2 % (Quelle: Daten Statistikamt Nord Stand Dez. 2008).

Der Anteil der SGB XII-Leistungsempfänger und Leistungsempfänger nach AsylbLG (inklusive Grundsicherung) beträgt in Neuallermöhe-Ost 3,6 % an der dortigen Bevölkerung. Dieser Anteil liegt höher als im Bezirk mit 2,1 % und in Hamburg mit 0,7 % (Quelle: Daten Statistikamt Nord Stand Dez. 2009).

Fazit:

Das Beschäftigungsverhältnis in Neuallermöhe-Ost ist vergleichbar mit dem Bezirk Bergedorf und der Gesamtstadt Hamburg. Allerdings liegt die Arbeitslosenquote über dem Bezirks- und dem städtischen Durchschnitt. Auch der Anteil der in Bedarfsgemeinschaften lebenden Menschen ist deutlich erhöht gegenüber den Werten des Bezirks Bergedorf und der Stadt Hamburg.

Der erhöhte Anteil der nicht-erwerbsfähigen Hilfsbedürftigen U15-Jährigen im SGB II-Leistungsbezug weist im Vergleich zum Bezirk und zur Gesamtstadt auf erhöhte Kinderarmut hin.

2.1.5 Haushalte

Haushalte

Die Menschen in Neuallermöhe-Ost (NAO) leben in 4305 Haushalten. Die Aufteilung der Haushalte stellt sich – einschließlich im Vergleich zum Bezirk und Hamburg - wie folgt dar:

	NAO	Bergedorf	Hamburg
Einpersonenhaushalte	27,1 %	38,6 %	51,5 %
Haushalte mit Kindern * ₁	34,6 %	24,1 %	17,9 %
Haushalte von Alleinerziehenden * ₂	10,1 %	6,5 %	5,4 %

*₁= 2 Erziehungsberechtigte plus Kind(er); *₂= 1 Erziehungsberechtigter plus Kind(er)

(Quelle: Daten Statistikamt Nord Stand Dez. 2009)

Fazit:

Der Anteil der Alleinerziehenden in Neuallermöhe-Ost ist vergleichsweise erhöht. Auch leben in Neuallermöhe-Ost im Vergleich zum Bezirk und der Stadt Hamburg viele Familien. Der Anteil der Einpersonenhaushalte ist dagegen zurzeit vergleichsweise gering. Hierbei sind die Ergebnisse der 3. und 4. Stadtteilwerkstatt >Nachbarschaft und Wohnen in Neuallermöhe< (siehe u.a. Pkt. 2.1.2) zu berücksichtigen.

2.1.6 Schulabschlüsse

In Neuallermöhe-Ost liegt die Anton-Rée-Grundschule mit zusätzlichen 2 Vorschulklassen. Die jungen Menschen aus Neuallermöhe-Ost und Neuallermöhe-West besuchen nach den 4. Klassen der Grundschulen in Neuallermöhe überwiegend die nachfolgend aufgeführten weiterführenden Schulen:

Stadtteilschule Allermöhe (zuvor Gesamtschule), Stadtteilschule Bergedorf (zuvor Gesamtschule) sowie das Gymnasium Allermöhe und bis zum Jahr 2010 die Haupt- und Realschule Allermöhe.

Im Schuljahr 2008/2009 verließen in Bergedorf 1.285 junge Menschen die weiterführenden Schulen, davon 7 % ohne Hauptschulabschluss (siehe Tabelle unten).

Das Institut für Bildungsmonitoring hat in seiner Herbststatistik für das Schuljahr 2008/2009 neue Zahlen aufgeschlüsselt nach Wohnort der Schulentlassenen und Abschlussart vorgelegt:

Bezirk/NAO/NAW	Abschlussart				Gesamtzahl	
	ohne Haupt-schul-abschluss	mit Haupt-schul-abschluss	Realschulab-schluss	ABI/FHR		
Bergedorf	7 %	22 %	29 %	42 %	1.285	100 %
Neuallermöhe-Ost	9 %	23 %	24 %	44 %	209	100 %
Neuallermöhe-West	9 %	22 %	31 %	39 %	176	100 %
Vgl.: Hamburg	8 %	18 %	27 %	47 %	13.473	100 %

(Quelle: Institut für Bildungsmonitoring: Herbststatistik der Behörde für Schule und Berufsbildung, Schuljahr 2008/2009)

Fazit:

Der Anteil der Schulabgänger/innen ohne Hauptschulabschluss liegt in Neuallermöhe-Ost und –West mit 9 % über dem Anteil im Bezirk Bergedorf mit 7 % und in Hamburg mit 8 %. Der Anteil der Schulabgänger/innen mit Hochschul- bzw. Fachhochschulreife liegt mit 44 % in Neuallermöhe-Ost über dem Bezirks-Durchschnitt (42 %), damit unterhalb des Hamburger Durchschnitts (48) und in Neuallermöhe-West mit 39 % sowohl unter dem Bezirks- als auch dem Hamburger Durchschnitt.

2.1.7 Hilfen zur Erziehung

Der Allgemeine Soziale Dienst in Bergedorf berät Familien

- mit Beratungsanliegen gem. §§ 16,17,18 SGB VIII (allg. Fragen der Erziehungs-, Partnerschafts- und Trennungsberatung),
- bei Bedarfen an Hilfen zur Erziehung gem. §§ 27 ff inkl. §41 in amb. und stat. Form für Kinder, Jugendliche und junge Volljährige
- zur Mutter/Kind-Unterbringung
- und übt ein staatliches Wächteramt bei Kindeswohlgefährdung aus.

Für Planungsraum Neuallermöhe/Bergedorf-West verzeichnet der Allgemeine Soziale Dienst für das Jahr 2009 insgesamt 302 und damit mtl. durchschnittlich 25 Fälle in der Erstberatung. Hierbei erfolgt keine Trennung zwischen den Sozialräumen Neuallermöhe-Ost und Neuallermöhe-West sowie Bergedorf-West:

Im Sozialraum Neuallermöhe-Ost gibt es mit Stichtag 31.12.2009, 103 Hilfen zur Erziehung (von §§ 19 - 35a SGB VIII). Dies sind 15 % der Gesamtanzahl Hilfen zur Erziehung zum Stichtag im Bezirk Bergedorf. Im Jahr 2009 gibt es 151 Kinder und Jugendliche incl. Volljährige die Hilfen zur Erziehung (von §§19 - 35a SGB VIII) beziehen. Dies sind 14,8 % der Hilfeempfänger im Gesamtbezirk Bergedorf.

2.1.8 Wahlbeteiligung

Bei den Wahlen zur 19. Hamburgischen Bürgerschaft am 24. Februar 2008 lag die Wahlbeteiligung in Neuallermöhe-Ost bei 53,8 % und die Stimmen wurden wie folgt verteilt:

CDU: 38,7 %, SPD: 39,1 %, Grüne/GAL: 7,4 %, FDP: 3,0 %, Die Linke: 9,2 % und Sonstige: 2,7 %

Die Wahlbeteiligung lag im Gesamtbezirk Bergedorf bei 60,1 % und in Hamburg insgesamt bei 63,5 %. Damit lag die Wahlbeteiligung in diesem Gebiet deutlich unter dem Durchschnitt im Vergleich zum Bezirk und zu Hamburg.

(Quelle: Daten Statistikamt Nord Stand Dez. 2009)

Die kleinräumige Auswertung der Hamburgischen Bürgerschaft am 20. Feb. 2011 liegt noch nicht vor.

Fazit:

Die Ausübung des Wahlrechts ist ein Indikator für Teilnahme, Teilhabe, Mitwirkung und Mitbestimmung der Bevölkerung in ihrem Sozialraum. Die deutlich niedrige Wahlbeteiligung kann ein Hinweis auf beispielsweise Informations- bzw. Beteiligungsdefizite sein. Siehe auch Ergebnisse 3. und 4. Stadtteilwerkstatt >Nachbarschaft und Wohnen< u.a. Pkt. 2.1.2.

2.2 Bevölkerung Neuallermöhe-West

2.2.1 Gesamt

In Neuallermöhe-West (NAW) leben auf einer Fläche von 543 ha (ohne Wasserflächen und Verkehrswege) insgesamt 13.157 Menschen.

Dies entspricht 11 % der Gesamtbevölkerung des Bezirkes Bergedorf, bei einer Bevölkerungsdichte in diesem Gebiet von 24 Personen pro Hektar. Diese geringe Bevölkerungsdichte erklärt sich allerdings durch das zum Sozialraum gehörige Gewerbegebiet im stat. Gebiet 83001. In Neuallermöhe-West gibt es 4 statistische Gebiete mit einer erhöhten Bevölkerungsdichte: Das sind die Gebiete: 83008 mit 109 Einwohnern pro Hektar, 83009 mit 101 Einwohnern pro Hektar, 83010 mit 163 Einwohnern pro Hektar und 83012 mit 131 Einwohnern pro Hektar.

(Quelle: Daten Statistikamt Nord Stand Dez.2009)

2.2.2 Altersstruktur

Ein Überblick zur Bevölkerung unterteilt in Altersgruppen nachfolgender Tabelle dargestellt, sieht wie folgt aus:

(Quelle: Daten Statistikamt Nord Stand Dez. 2009)

Altersgruppen	Anzahl insges.	%Anteil im Gebiet
Unter 6	1197	9,1
6 -10	821	6,2
10 - 15	1138	8,6
15 - 21	1232	9,3
21 – 45	5473	41,6
45 - 65	2685	20,4
65 und älter	611	4,6
Gesamt	13.157	100,1

* Überhang entsteht durch Rundung; Quelle: Daten Statistikamt Nord Stand Dez.2009

Wie in der nachfolgenden Tabelle dargestellt leben in Neuallermöhe-West 3.761 unter 18-Jährige, damit sind 28,6 % der dortigen Gesamtbevölkerung Minderjährige. Im Bezirk leben dagegen 18,5 % unter 18-Jährige und in Hamburg sind es nur 15,6 %. Damit liegt der Anteil der Minderjährigen deutlich höher als im Bezirk Bergedorf und ist annähernd doppelt so hoch im Vergleich zu Hamburg.

Die Altersgruppen der 20- bis 35-Jährigen sind in Neuallermöhe-West mit 26,6 % und die 35- bis 50-Jährigen mit 25 % vertreten.

Die 50- bis 65-Jährigen haben einen Anteil von 12 % an dieser Bevölkerung. Dieser Anteil ist deutlich niedriger als im Gesamtbezirk mit 17,5 % und im Vergleich zu Hamburg mit 17,1 %.

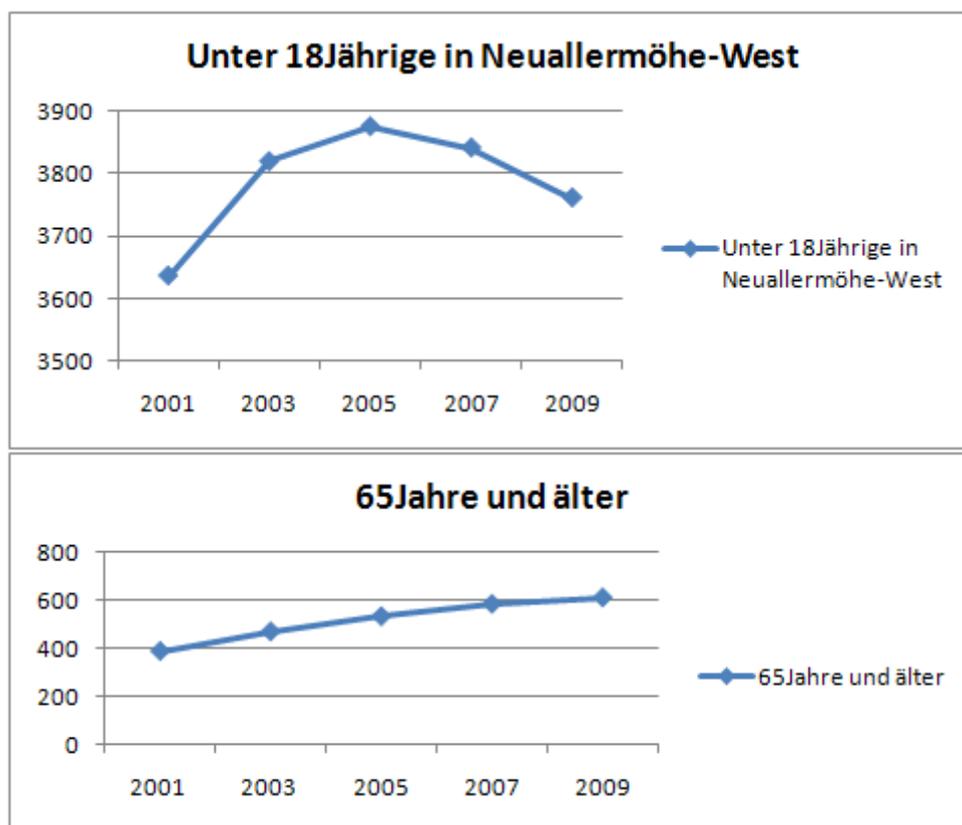
In Neuallermöhe-West sind nur 4,6 der dort lebenden Menschen 65 Jahre und älter.

In Hamburg ist diese Altersgruppe mit 19,2 % und im Bezirk Bergedorf mit 18,9 % vertreten. Damit ist diese Altersgruppe in diesem Gebiet im Vergleich zum Bezirk Bergedorf und Hamburg vierfach geringer vertreten. Allerdings nimmt diese Altersgruppe in Neuallermöhe-West sowohl absolut als auch prozentual auf niedrigem Niveau kontinuierlich zu.

Bevölkerungsentwicklung in Neuallermöhe-West von 2001 bis 2009

	2001	2003	2005	2007	2009
Gesamt	11.087	11.975	12.637	13.024	13.157
Unter 6 Jahre	1.358 (12,2 %)	1.240 (10,3 %)	1.221 (9,6 %)	1.182 (9 %)	1.197 (9,1 %)
Unter 18 Jahre	3.636 (32,8 %)	3.819 (31,9 %)	3.875 (30,6 %)	3.841 (29,5 %)	3.761 (28,6 %)
Ausländer U18Jahre	461 (4,1 %)	478 (4 %)	493 (3,9 %)	515 (3,9 %)	511 (3,9 %)
65 Jahre plus	387 (3,5 %)	469 (3,9 %)	532 (4,2 %)	584 (4,9 %)	611 (4,6 %)

Quelle: Daten Statistikamt Nord Stand Dez. 2009); Prozentsatz gemessen an dem Gesamt



Fazit:

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren ist in Neuallermöhe-West im Vergleich zum Bezirk und zur Stadt Hamburg sehr hoch. Ebenso wie in Neuallermöhe-Ost geht auch hier der Anteil der Minderjährigen an der Gesamtbevölkerung des Gebietes tendenziell zurück. Die Anzahl der Menschen in der Altersgruppe ab 65 Jahren und älter nimmt dagegen seit Jahren kontinuierlich zu. Der Anteil der Bevölkerung ab 65 Jahre und älter an der Gesamtbevölkerung ist allerdings insgesamt sehr niedrig.

Daraus wird deutlich, dass sich dieses Neubaugebiet immer noch in der Entwicklung befindet bzw. jünger als Neuallermöhe-Ost ist.

3. und 4. Stadtteilwerkstatt (Nachbarschaft und Wohnen in Neuallermöhe)

Bewohner/innen und Vertreter/innen der Wohnungswirtschaften stellten fest: In Neuallermöhe-West herrschen das Image sowie das Wohnangebot eines familienfreundlichen Neubaugebietes vor. Trotzdem gilt auch hier und vor allem gemeinsam mit Neuallermöhe-Ost an die Mehrgenerationsfähigkeit des Stadtteils Neuallermöhe zu denken. Perspektivisch gehören hierzu beispielsweise seniorenrechtliche Wohnangebote. Gewünscht wurden auch größere Wohnungen für Familien mit mehreren Kindern. Diese könnten auf noch freien Bauflächen in Neuallermöhe-West umgesetzt werden.

2.2.3 Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Der Gesamtanteil der Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit liegt im Sozialraum Neuallermöhe-West bei 17,8 %, im Bezirk Bergedorf bei 9,4 % und in Hamburg insgesamt bei 13,3 %. Der Anteil der Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit beträgt am Gesamtanteil der unter 18-Jährigen in Neuallermöhe-West 13,5 % (Quelle: Melderegister 31.12.2009).

Damit liegt der Anteil der Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit insgesamt fast doppelt so hoch wie der Wert für den Bezirk Bergedorf und auch deutlich höher als der Hamburger Wert.

Im Stadtteil Allermöhe sieht die Verteilung der Herkunftsländer der Minderjährigen mit ausländischer Staatsangehörigkeit wie folgt aus: 43 % Afghanistan, 13 % Türkei, 14 % Polen, 7,5 % Russische Föderation und 5 % Ukraine (Quelle: Daten Statistikamt Nord Stand Dez. 2009). Im Jahr 2012 werden Daten aus dem Jahr 2011 für den Stadtteil Neuallermöhe zur Verfügung stehen.

Im Rahmen des Sozialmonitorings der Stadt Hamburg wurden vom Statistikamt Nord neue Zahlen zur Hamburger Bevölkerung mit Migrationshintergrund zur Verfügung gestellt. Hierfür ist eine jährliche Sonderauswertung des Melderegisters mit MigraPro (ein speziell entwickeltes Programm) beim Statistikamt Nord notwendig (zur Definition „Personen mit einem Migrationshintergrund“ gem. Innenministerkonferenz vom 30.9.2008 siehe 2.1.3, S.7).

Der Gesamtanteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund liegt im Stadtteil Allermöhe bei 53 %, im Bezirk Bergedorf bei 29 % und in Hamburg insgesamt bei 28 %.

Der Anteil der minderjährigen Bevölkerung mit Migrationshintergrund beträgt am Gesamtanteil der unter 18-Jährigen in Allermöhe 55 %, im Bezirk Bergedorf 37 % und in Hamburg 42 % (Quelle: Melderegister 31.12.2009 (nur Hauptwohnsitze) und Schätzungen mit MigraPro).

Eine Verteilung nach Altersgruppen und wesentlichen Herkunftsländern sieht im Stadtteil Allermöhe wie folgt aus:

Unter 18-Jährigen mit Migrationshintergrund im Stadtteil Allermöhe

Polen	Ehem. Sowjetunion	Russ. Föderation	Türkei	Ukraine	Afghanistan	Kasachstan
310	51	278	253	53	439	320

(Quelle: Melderegister 31.12.2009 (nur Hauptwohnsitz) und Schätzungen mit MigraPro)

65-Jährige und älter mit Migrationshintergrund im Stadtteil Allermöhe

Polen	Ehem. Sowjetunion	Russ. Föderation	Türkei	Ukraine	Afghanistan	Kasachstan
81	6	78	21	24	41	32

(Quelle: Melderegister 31.12.2009 (nur Hauptwohnsitz) und Schätzungen mit MigrPro)

Im Sozialraum Neuallermöhe-West leben insgesamt 7.845 Menschen mit Migrationshintergrund, also 60 % am Gesamtanteil der dortigen Bevölkerung (Bezirk Bergedorf 29 %; HH 28 %).

Im Sozialraum Neuallermöhe-West leben 2.198 unter 18-Jährige mit Migrationshintergrund, also 58,4 % am Gesamtanteil der Minderjährigen in diesem Gebiet (Bezirk Bergedorf 37 %; HH 42 %).

Und in diesem Sozialraum leben 323 Menschen mit Migrationshintergrund im Alter von 65 Jahren und älter, also 53 % am Gesamtanteil der älteren Menschen dieser Altersgruppe (Bezirk Bergedorf 13 %; HH 12 %).

(Quelle: Melderegister 31.12.2009 (nur Hauptwohnsitz) und Schätzungen mit MigrPro)

Die Verteilung der wesentlichen Herkunftsländer der Menschen mit Migrationshintergrund aller Altersgruppen in Neuallermöhe-West sieht wie folgt aus:

Polen	Ehem. Sowjetunion	Russ. Föderation	Türkei	Ukraine	Afghanistan	Kasachstan
1.584	215	1.159	574	235	1.226	1.285

(Quelle: Melderegister 31.12.2009 (nur Hauptwohnsitz) und Schätzungen mit MigrPro)

Das Institut für Bildungsmonitoring hat in der Herbststatistik 2009 der Behörde für Schule und Berufsbildung bei den Hamburger Grundschulkindern die Familiensprache ermittelt und dabei die Kinder ihrem Wohnort zugeordnet.

In Neuallermöhe-West ist bei 45 % der Grundschulkindern die Familiensprache Deutsch und bei 55 % der Kinder ist die Familiensprache Nicht-Deutsch. Der Anteil der nicht-deutschen Familiensprache ist hierbei doppelt so hoch wie der Anteil im Gesamtbezirk Bergedorf von 28 % und zu den 26 % in Hamburg. (Quelle: Institut für Bildungsmonitoring: Herbststatistik 2009 der Behörde für Schule und Berufsbildung, Schuljahr 2009/2010)

Fazit:

In Neuallermöhe-West ist der Anteil der Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit insgesamt fast doppelt so hoch wie der Wert für den Bezirk Bergedorf und auch deutlich höher als der Hamburger Wert. Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund in Neuallermöhe-West ist mit 60 % mehr als doppelt so hoch wie im Bezirk Bergedorf und in Hamburg. Zudem ist der Anteil der nicht-deutschen Familiensprache von Grundschulkindern doppelt so hoch wie der Anteil im Bezirk Bergedorf und im Vergleich zu Hamburg.

3. Stadtteilwerkstatt (Nachbarschaft)

Teilnehmer/innen der Stadtteilwerkstatt und Referenten diskutierten darüber, dass aus soziologischer Sicht Nachbarschaft bei ca. 10.000 Einwohnern beginnt, gleichwohl sich das Gefühl von Heimat erst über längere Zeit vor Ort entwickelt: Beispielsweise, wenn Menschen

unterschiedlicher Herkunft gemeinsame Interessen und Aktivitäten verwirklichen sowie Verantwortung für das Miteinander übernehmen.

Dies können sowohl Beitritte bei der Freiwilligen Feuerwehr sein als auch Beteiligungen an verschiedenen Stadtteilaktionen. Dieser junge Stadtteil ohne „Ureinwohner“ ermöglicht allen Bewohner/innen gleichermaßen, sich an der Entwicklung gemeinsamer Werte und einer gelungenen Nachbarschaft zu beteiligen. (Referat Herr Prof. Dr. H. Richter Universität Hamburg).

Dies ist auch deshalb leistbar, da es aus Sicht der Bewohner/innen keine interkulturellen Differenzen gibt.

2.2.4 Beschäftigungssituation, Leistungsempfänger nach den SGB II, III und XII und Bedarfsgemeinschaften

Im Sozialraum Neuallermöhe-West sind in der Bevölkerungsgruppe im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahre 52 % sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Dieser Wert entspricht dem Wert von 52,6 % im Bezirk Bergedorf und liegt höher als die 50,9 % in Hamburg. In Neuallermöhe-West sind von den erwerbsfähigen Männern 57,9 % und von den erwerbsfähigen Frauen 46,2 % sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Quelle: Daten Statistikamt Nord Stand Dez. 2009).

Zum Gesamtbetrag der Einkünfte je Steuerzahler liegen nur Daten für den Stadtteil Allermöhe aus dem Jahr 2004 vor. Diese im Vergleich zum Bezirk Bergedorf und Hamburg sahen wie folgt aus (Quelle: Daten Statistikamt Nord Stand 2004):

Allermöhe:	27.019 €
Bezirk Bergedorf:	28.535 €
Hamburg:	32.505 €

Demgegenüber stehen in Neuallermöhe-West 793 arbeitslose Menschen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Damit liegt die Arbeitslosenquote in Neuallermöhe-West bei 8,5 % und ist höher im Vergleich zum Bezirk Bergedorf mit 6,5 % und zu Hamburg mit 6,5 %. Im SGB II-Bezug leben hier 5,9 %, ein deutlich höherer Wert im Vergleich zum Bezirk mit 4,2 % und auch höher als der Hamburger Wert von 5 %. Auch der Anteil der Menschen im SGB III-Bezug liegt mit 2,6 % höher als der im Bezirk mit 2,3 % und vor allem höher als im Vergleich zu Hamburg mit 1,5 % (Quelle: Daten Statistikamt Nord Stand Dez. 2009).

Der Anteil der arbeitslosen jungen Menschen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren (U25) liegt bei 4 %. Damit entspricht der Anteil der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen U25-Jährigen in Neuallermöhe-West dem Wert von 4,0 % im Bezirk Bergedorf und ist nur leicht höher im Vergleich zu Hamburg mit 3,7 %. In dieser Altersgruppe leben in Neuallermöhe-West 2,5 % im SGB II-Bezug. Dieser Wert ist deutlich höher als der zum Bezirk mit 1,8 %, aber vergleichbar mit dem Hamburger Wert von 1,3 % (Quelle: Daten Statistikamt Nord Stand Dez. 2009).

Der Anteil der älteren Arbeitslosen im Alter von 55 Jahren und älter liegt in Neuallermöhe-West bei 8,4 % und ist damit deutlich höher als der Wert von 4,6 % des Bezirks Bergedorf und doppelt so hoch wie der Wert 4,2 % in Hamburg. Der sehr hohe Anteil von älteren Arbeitslosen spiegelt sich auch im SGB II-Bezug wider. Hier liegt der Anteil bei 4,6 % entschieden höher als der im Bezirk mit 2,4 % und im Vergleich zu Hamburg mit 2,9 %. Dasselbe gilt für den Anteil der Menschen im SGB III-Bezug, der hier bei 3,8 % liegt. Dies ist ebenfalls höher als im Bezirk mit 2,2 % und im Vergleich zu Hamburg mit 1,2 % (Quelle: Daten Statistikamt Nord Stand Dez. 2009).

In Neuallermöhe-West gibt es 1.072 Bedarfsgemeinschaften mit insgesamt 3.020 Menschen im SGB II- und III-Leistungsbezug. Dies sind 23 % der Bevölkerung in Neuallermöhe-West.

Die Vergleichswerte im Bezirk Bergedorf mit 11,3 % und Hamburg mit 11,9 % sind deutlich niedriger (Quelle: Daten Statistikamt Nord Stand Dez. 2009).

Nach Angaben der Agentur für Arbeit Hamburg leben mit Stand Dezember 2008, 1.146 unter 15-Jährige (U15) als nicht-erwerbsfähige Hilfsbedürftige (NEHB) in Neuallermöhe-West im SGB II-Leistungsbezug. Damit sind ca. 36 % der in diesem Sozialraum lebenden U15-Jährigen betroffen.

Im Bezirk Bergedorf leben 23,1 % der U15-Jährigen im SGB II-Bezug und in Hamburg insgesamt sind es 25,2 %. (Quelle: Daten Statistikamt Nord Stand Dez. 2008).

Der Anteil der SGB XII-Leistungsempfänger und Leistungsempfänger nach AsylbLG (inklusive Grundsicherung) beträgt in Neuallermöhe-West 2,3 % an der dortigen Bevölkerung. Dieser Anteil liegt höher als im Bezirk mit 2,1 % und in Hamburg mit 0,7 % (Quelle: Daten Statistikamt Nord Stand Dez. 2009).

Fazit:

Das Beschäftigungsverhältnis in Neuallermöhe-West ist vergleichbar mit dem Bezirk Bergedorf und der Gesamtstadt Hamburg. Allerdings liegt die Arbeitslosenquote über dem Bezirks- und dem städtischen Durchschnitt. Auch der Anteil der in Bedarfsgemeinschaften lebenden Menschen ist deutlich erhöht gegenüber den Werten des Bezirks Bergedorf und der Stadt Hamburg. Der erhöhte Anteil der nicht-erwerbsfähigen Hilfsbedürftigen U15-Jährigen im SGB II-Leistungsbezug weist im Vergleich zum Bezirk und zur Gesamtstadt auf erhöhte Kinderarmut hin.

2.2.5 Haushalte

Haushalte

Die Menschen in Neuallermöhe-West leben in 4876 Haushalten. Die Aufteilung der Haushalte stellt sich – einschließlich im Vergleich zum Bezirk und Hamburg wie folgt dar:

	NAW	Bergedorf	Hamburg
Einpersonenhaushalte	22,9 %	38,6 %	51,5 %
Haushalte mit Kindern *1	44,6 %	24,1 %	17,9 %
Haushalte von Alleinerziehenden *2	10,3 %	6,5 %	5,4 %

*1= 2 Erziehungsberechtigte plus Kind(er); *2= 1 Erziehungsberechtigter plus Kind(er)

(Quelle: Daten Statistikamt Nord Stand Dez. 2009)

Fazit:

Der Anteil von Alleinerziehenden in Neuallermöhe-West ist vergleichsweise erhöht. Auch leben in Neuallermöhe-West im Vergleich zum Bezirk und der Stadt Hamburg sehr viele Familien. Der Anteil der Einpersonenhaushalte ist dagegen vergleichsweise sehr gering.

2.2.6 Schulabschlüsse

Im Gebiet Neuallermöhe-West liegen die Adolph-Diesterweg-Grundschule mit zurzeit 3 Vorschulklassen und Schule Clara-Grunwald einschließlich Vorschulklassen.

Ausführungen zu den weiterführenden Schulen – siehe 2.1.6. NAO

2.2.7 Hilfen zur Erziehung

Siehe Ausführungen unter 2.1.7 NAO

Im Sozialraum Neuallermöhe-West gibt es mit Stichtag 31.12.2009, 122 Hilfen zur Erziehung (von §§19 - 35a SGB VIII). Dies sind 18 % der Gesamtanzahl Hilfen zur Erziehung zum Stichtag im Bezirk Bergedorf. Im Jahr 2009 gibt es 169 Hilfeempfänger bei Hilfen zur Erziehung incl. Volljährige (von §§19 - 35a SGB VIII). Dies sind 16,5 % der Hilfeempfänger im Gesamtbezirk Bergedorf.

2.2.8 Wahlbeteiligung

Bei den Wahlen zur 19. Hamburgischen Bürgerschaft am 24. Februar 2008 lag die Wahlbeteiligung in Neuallermöhe-West bei 43,9 % und die Stimmen wurden wie folgt verteilt:

CDU: 39 %, SPD: 39,9 %, Grüne/GAL: 5,9 %; FDP: 3,8 % ,Die Linke: 7,8 % und

Sonstige: 3,7 %.

Die Wahlbeteiligung lag im Gesamtbezirk Bergedorf bei 60,1 % und in Hamburg insgesamt bei 63,5 %.

(Quelle: Daten Statistikamt Nord Stand Dez. 2009)

Die kleinräumige Auswertung der Hamburgischen Bürgerschaft am 20. Feb. 2011 liegt noch nicht vor.

Fazit:

In Neuallermöhe-West ist die Wahlbeteiligung im Verhältnis zum Bezirk und zur Gesamtstadt Hamburg ebenfalls sehr niedrig, sie ist sogar weitaus niedriger als in Neuallermöhe-Ost. Da die Ausübung des Wahlrechts ein Indikator für Teilnahme, Teilhabe, Mitwirkung und Mitbestimmung der Bevölkerung in ihrem Sozialraum ist, kann diese auffällig niedrige Wahlbeteiligung ein Hinweis auf beispielsweise Informations- bzw. Beteiligungsdefizite sein. Siehe auch Ergebnisse 3. und 4. Stadtteilwerkstatt >Nachbarschaft und Wohnen< u.a. Pkt. 2.1.2.

2.3 Wohnen und Wohnumfeld Neuallermöhe-Ost und Neuallermöhe-West

2.3.1 Nahversorgung:

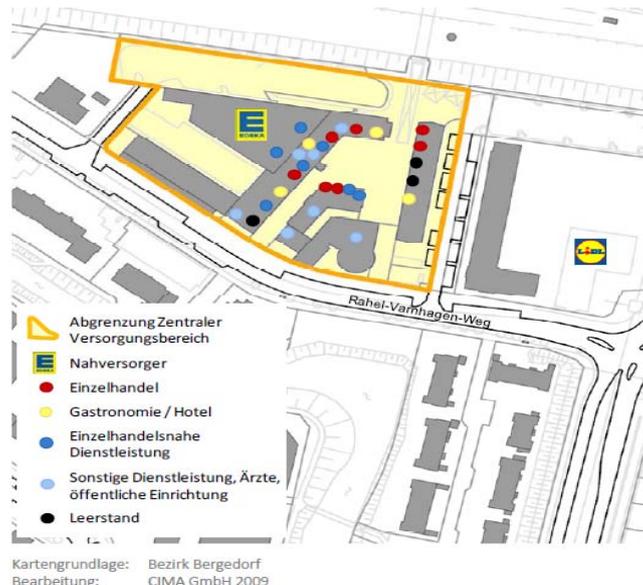
Zentraler Versorgungsbereich ABC-Center (**Neuallermöhe Ost**)

Rund um den Edith-Stein-Platz im nördlichen Bereich von Neu-Allermöhe-Ost befinden sich die Ladeneinheiten, Praxen und Büroflächen des ABC-Centers. Die fußläufige Erreichbarkeit von den südlich gelegenen Wohngebieten sowie die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr ist dank der Nähe zur S-Bahnhaltestelle Nettelburg ausgezeichnet, die Anfahrtssituation für Pkw grundsätzlich annehmbar. Die Anzahl der Stellplätze ist hingegen, auch aufgrund der Dauerparker um den S-Bahnhof, deutlich zu knapp bemessen.

Zentraler Lebensmittelbetrieb ist der Vollsortimenter Edeka neukauf, einschließlich einer Postfiliale.

Rund um den Edith-Stein-Platz haben sich weitere Anbieter nahversorgungs- und zentrenrelevante Sortimente angesiedelt, darunter ein Bäcker, mehrere süd- und osteuropäische Spezialitätenläden, ein Kiosk, ein Bekleidungsgeschäft, eine Reinigung und ein Optiker.

Zudem gibt es anbei einen Lidl an der Kreuzung Rahel-Varnhagen-Weg und Nettelburger Landweg.



(Quelle: u.a CIMA GmbH 2009: Einzelhandels- und Zentrenkonzept für den Bezirk Bergedorf, Bezirksamt Bergedorf)

Das Nahversorgungszentrum ist jedoch nicht nur Einzelhandels-, sondern auch wichtiger Dienstleistungsstandort und gesellschaftlicher Mittelpunkt des Sozialraums: Hier befinden sich auch eine Kirche mit sozialen Einrichtungen, ein Kindergarten, zahlreiche Ärzte (ein Arzt der Kinder- und Jugendheilkunde, zwei Zahnärzte und drei Allgemeinmediziner), Gastronomiebetriebe sowie weitere einzelhandelsnahe Dienstleister.

Hinzu kommen Rechtsanwälte und eine Fahrschule.

Zudem findet einmal wöchentlich ein privater Wochenmarkt statt: Edith-Stein-Platz; freitags von 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr.

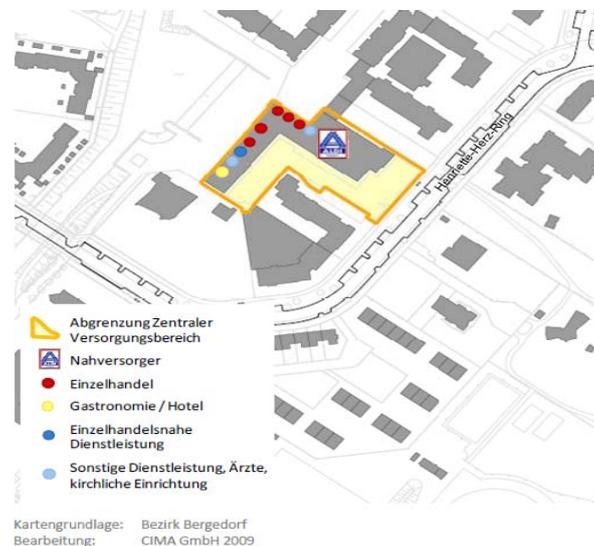
Fazit:

1. Stadtteilwerkstatt (Nahversorgung)

Teilnehmer/innen der Stadtteilwerkstatt diskutierten u.a. mit Vertreter/innen von CIMA GmbH:

Trotz der neuwertigen und großzügig geschnittenen Ladeneinheiten und der sicherlich vorhandenen Nachfrage sind von der CIMA zum Erhebungszeitpunkt mehrere Leerstände vorgefunden worden. Es ist deshalb zu prüfen, ob die bestehende Vermietungspraxis optimiert werden könnte.

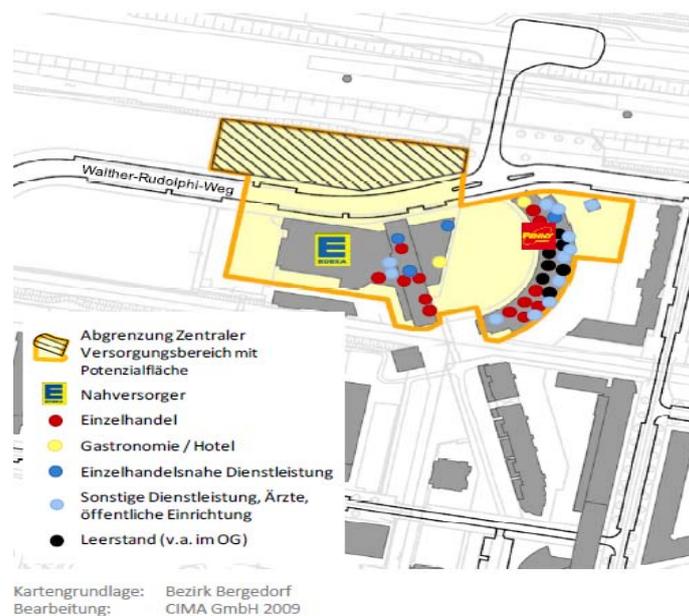
Zentraler Versorgungsbereich für das umliegende Wohngebiet: Am Grachtenplatz (**Neuallermöhe-Ost**); hier befindet sich ein weiteres kleines Nahversorgungszentrum mit einem Discounter Aldi, einer Bäckerei, dem Drogeriemarkt Schlecker, einem Blumenladen, Lotto/Toto/Zeitungen, Friseure sowie Gastronomie.



Die Medizinische Versorgung stellen mehrere Hausärzte, ein Sportmediziner, ein Internist und Zahnärzte sowie eine Apotheke sicher. (Quelle: u.a CIMA GmbH 2009: Einzelhandels- und Zentrenkonzept für den Bezirk Bergedorf, Bezirksamt Bergedorf)

Auch hier findet einmal wöchentlich ein privater Wochenmarkt statt: Grachtenplatz, mittwochs von 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr.

Zentraler Versorgungsbereich Fleetplatz (**Neuallermöhe West**) Im westlichen Bereich von Neu-Allermöhe befindet sich das Nahversorgungszentrum am Fleetplatz.



Es liegt zwar abseits übergeordneter Straßen, verfügt aber durch seine Lage am S-Bahnhof Allermöhe über einen guten Anschluss an den ÖPNV.

Es ist der wichtigste Nahversorgungsstandort für die südlich angrenzenden Wohngebiete. Der Einzelhandelsbesatz des Nahversorgungszentrums am Fleetplatz besteht überwiegend aus Anbietern wie u. a. ein Edeka-Vollsortimenter, ein kleiner Discounter, ein Bäcker, ein Blumengeschäft, eine Apotheke, zwei Spezialitätengeschäfte und ein Drogerieanbieter. Einige wenige Einzelhandelsgeschäfte im aperiodischen Bedarf sowie ein umfangreiches Dienstleistungsangebot wie u.a eine HASPA-Filiale, eine Bücherei sowie Gastronomie und zwei Fahrschulen ergänzen das Versorgungsangebot. Außerdem findet jeden Samstag von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr ein Wochenmarkt statt. Zudem befinden sich am Fleetplatz die Praxen von einer Ärztin der Kinder- und Jugendheilkunde, zwei Zahnärzten und zwei Allgemeinmediziner. (Quelle: u.a CIMA GmbH 2009: Einzelhandels- und Zentrenkonzept für den Bezirk Bergedorf, Bezirksamt Bergedorf)

Fazit:

1. Stadtteilwerkstatt (Nahversorgung)

Hier stellten Vertreter/innen der CIMA GmbH Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Zentren vor. Wesentliche Punkte waren: Die gestalterische Aufwertung der Freiflächen innerhalb der zentralen Nahversorgungsgebiete. Die Prüfung einer verbesserten Anbindung der Nahversorgung an die Wohngebiete. Die Stärkung der Zentren durch noch mehr Durchmischung der Angebote wie beispielsweise: Kultur, Öffentliche Einrichtungen, Gastronomie. (Quelle: u.a CIMA GmbH 2009: Einzelhandels- und Zentrenkonzept für den Bezirk Bergedorf)

2.3.2 Öffentlicher Nahverkehr

Die Anbindung an den ÖPNV ist für den Sozialraum Neuallermöhe-Ost und Neuallermöhe-West verlässlich geregelt:

Die S-Bahn-Linie 21 fährt für Bewohner des Sozialraums Neuallermöhe-Ost ab der S-Bahnstation Nettelburg regelmäßig nach Fahrplan in Richtung Bergedorf und Aumühle sowie in die andere Richtung über Berliner Tor, Hauptbahnhof mit Ziel Elbgaustraße. Bewohner von Neuallermöhe-West erreichen diese Verbindung über die S-Bahnstation Allermöhe. In den Nächten auf Samstag und Sonntag verkehrt die Linie durchgängig.

Die Buslinie 234 fährt ab der S-Bahnstation Nettelburg außer Sonn- und Feiertagsregelungen die Strecke Neuallermöhe – S-Bahn Nettelburg – Grandkoppel – Lohbrügge(Nord) – Bf. Bergedorf hin und zurück. Morgens zwischen 5.00 Uhr und 9.00 Uhr fährt die Buslinie alle 10 Minuten und später alle 20 Minuten. In Richtung Lohbrügge-Nord fährt die Buslinie über Billwerder Billdeich, Fritz-Lindemann-Weg und Lohbrügger Markt und erreicht den Bf. Bergedorf nach 20 Minuten.

In die andere Richtung fährt der 234er nach Nettelburg Ost/Süd über Neuallermöhe und dem Fanny-Lewald-Ring. Zum Schulschluss und im Feierabendverkehr fährt die Buslinie 234 von der S-Bahnstation Nettelburg in das Gebiet Neuallermöhe-Ost alle 10 Minuten.

Die Buslinie 235-West fährt von der S-Bahnstation Nettelburg bis Bf. Bergedorf und in umgekehrter Richtung.

Von der S-Bahnstation Nettelburg fährt der Bus immer im 20-Minutentakt über Oberer Landweg und Nettelburger Straße und erreicht den Bf. Bergedorf nach 17 Minuten.

Die Buslinie 334 fährt von der S-Bahnstation Allermöhe über S-Bahnstation Nettelburg, dann über die Kurt-A.-Körper-Chaussee bis Bf. Bergedorf alle 20 Minuten.

Die Buslinie 529 fährt wochentags von S-Bahnstation Allermöhe über S-Bahnstation Nettelburg in Richtung Fanny-Lewald-Ring, immer ab 12.44 Uhr bis 15.16 Uhr.

Der Nachtbus 629 fährt wochentags vom Bf. Bergedorf über Allermöhe wieder bis Bf. Bergedorf ab Mitternacht bis um 4.00 Uhr.

Fazit:

1. Stadtteilwerkstatt (Nahversorgung)

In der Bewertung des Öffentlichen Personennahverkehrs waren sich alle Teilnehmer/innen der Stadtteilwerkstatt einig: Die zentrale Anbindung des Neubaugebietes Neuallermöhe an das Zentrum Bergedorfs sowie die ausgesprochen gute Anbindung an das Stadtzentrum Hamburg bieten eine hohe Standortqualität für die in Neuallermöhe lebenden und arbeitenden Menschen.

Lediglich die Busverbindungen von den S-Bahn-Stationen Nettelburg sowie Allermöhe in das Wohngebiet während späterer Abendstunden seien zu verbessern und die Taktung der Buslinien 234/334 wären zu gering.

Angemahnt wurde von Bewohner/innen ein ausreichender Schallschutz zur Lärminderung des Bahnschienenlärms auf der Strecke der S-Bahn-Linie 21, da hier auch nachts viele Güterzüge entlangfahren.

(Weitere Quellen: Lärmkontor GmbH und Bergedorfer Zeitung vom 15.12.2010)

2.3.3 Naherholung

Anlagenzusammenstellung für Allermöhe-Ost:

Kinderspielplätze:

- Marta-Damkowski-Kehre
- Henriette-Herz-Ring
- Am Randfleet

Grünanlagen

- Fleetgrün Allermöhe-Ost
- Grünzug entlang der A25

Anlagenzusammenstellung für Allermöhe-West:

Kinderspielplätze:

- Mondspielplatz (von-Halem-Straße)
- Wassermannspielplatz (Wilhelm-Osterhold-Stieg)
- Dünenspielplatz (Otto-Grot-Straße/Hainbuchenallee)
- Baumgeisterspielplatz (von-Moltke-Bogen)
- Schlangenspielplatz (Otto-Grot-Straße nördl.)
- Bootspielplatz (Konrad-Veix-Stieg/Hainbuchenallee)

Kleingartenanlage

628 Neuallermöhe

630 Wühlmäuse

632 Allermöher See

Grünanlagen

- Fleetgrün Neuallermöhe-West
- Grüne Mitte
- Freizeitpark Allermöhe
- Grünzug Allermöhe (zwischen Ost und West)

Fazit:

Mit den 9 Kinderspielplätzen, diversen Grünanlagen, Kleingartenanlagen sowie den Badeseen, die im Sommer gerne von jungen Menschen und Familien genutzt werden, wird das Image familienfreundliches Wohnen am Wasser und im Grünen Wirklichkeit. Die Pflege und Wartung von Gelände und Geräten im öffentlichen Raum wird in einen Pflege- und Entwicklungsplan 2011 des Bezirksamtes Bergedorf aufgenommen.

2.3.4 Bebauung

Die Neubaugebiete Neuallermöhe-Ost, in den 1980er Jahren gebaut, und Neuallermöhe-West, mit Baubeginn in den 1990er Jahren, bilden seit 1.1.2011 einen neugegründeten Stadtteil Neuallermöhe. Dieser Stadtteil zeichnet sich neben der Familienfreundlichkeit dadurch aus, dass hier etwa ein Drittel der Gesamtfläche von Wasser- und Grünflächen eingenommen werden. Mit Anlegen eines Fleetsystems sowie dem Allermöher Badesees, wurde das Wohnen am Wasser zum zentralen Motiv für diesen Stadtteil.

Im öffentlichen Raum wurde zudem auf hochwertige Baumaterialien wie Backstein geachtet. Weitere Ausführungen finden sich bereits in der Einleitung unter den Punkten 1.1 und 1.2. sowie in der Dokumentation der 2. Stadtteilwerkstatt (Öffentlicher Raum).

(Quelle: Materialsammlung im Rahmen der Stadtteilwerkstatt – Bezirksamt Bergedorf)

Neuallermöhe zeichnet sich des Weiteren dadurch aus, dass hier neben den Bauanforderungen von Städtebau und Freiraumplanung, diverse Bauweisen beispielsweise sozialer Einrichtungen ermöglicht wurden.

Hierzu gehören die Elbe- Werkstätten oder auch die:

Wohnunterkunft Rahel-Varnhagen-Weg (Fördern & Wohnen)

Rahel-Varnhagen-Weg 12, 21035 Hamburg

Die Bewohnerstruktur sah zum Stichtag 30.06.2010 wie folgt aus:

257 Zuwanderer und 35 Wohnungslose

Nach den derzeitigen Planungen soll die Einrichtung längerfristig als öffentlich-rechtliche Unterbringung genutzt werden.

Weitere Ausführungen zur sozialen Infrastruktur folgt im nachfolgenden Punkt 3: Soziale Infrastruktur Neuallermöhe.

Fazit:

Die Teilnehmer/innen der 2. Stadtteilwerkstatt (Öffentlicher Raum) stellten gemeinsam fest, dass das in Neuallermöhe umgesetzte Baukonzept den hier lebenden Menschen eine hohe Lebensqualität bietet.

Bewohner/innen wiesen allerdings darauf hin, dass nach 25 Jahren Neuallermöhe-Ost Sanierungs- und Modernisierungsbedarfe im öffentlichen Raum, beispielsweise Straßen, Wegen und Plätzen, anstünden.

3. Soziale Infrastruktur Neuallermöhe

3.1 Kindertagesbetreuung

Neuallermöhe-Ost

Name	Adresse	Krippe	Elementar	Hort	Gesamt
KiTa Edith-Stein	Edith-Stein-Platz 1	x	x	x	112
KiTa Allermöhe	Henriette-Herz-Ring 41	x	x	x	240
KiTa Joh.-Kirchner-Hs.	Fanny-Lew.-Ring 130a	x	x	x	108
KiTa Schmusebacke	Edith-Stein-Platz 2	x	x		64
Ev. Kindergarten	Marta-Damkow.-Kehre 1	x	x	x	190

Neuallermöhe-West

Name	Adresse	Krippe	Elementar	Hort	Gesamt
KiTa Schmusebacke	Fleetplatz 7	x	x		60
KiTa Springmaus	Wilh.-Hundert-Weg 2	x	x	x	180
KiGa Haus am Fleet	Margit-Zinke-Str. 1	x	x		89
KiTa Von-Halem-Str.	Von-Halem-Str.19	x	x	x	138
KiGa. Zauberkasten	Otto-Grot-Str. 78a	x	x	x	72
KiTa/Hort Clara-Grunwald-Schule Päd. Mittagstisch IB	Von-Moltke-Bogen 40			x	113
KiTa/Hort Adolph-Diesterweg- Schule Päd. Mittagstisch IB	Felix-Jud-Ring 29			x	114

Quelle der Kita-Daten: Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz (BSG); Stand Nov. 2010.

Fazit:

In Neuallermöhe liegt der Anteil der in KiTas betreuten Kinder bei 29,6 %. Dies betrifft die Altersgruppe der 0- bis 14-Jährigen, beginnend mit der Betreuungsform für die Kleinsten in den Krippen bis einschließlich der Schulkinderbetreuung nach Schulschluss im Hortbereich. Einvernehmlich wurde von den KiTa-Leitungen festgestellt, dass die Anmeldungen der Schulkinder rückläufig sind. Als Grund wurde die am 24.8.2010 vorgenommene Beitragserhöhung im Schulkindbereich genannt. Entsprechend der Bürgerschaftsdrucksache 19/8228 wiesen am 24.8.2010 in Bergedorf 22,9 % der betreuten Kinder eine Mehrbelastung aufgrund eines erhöhten Beitragsanteils auf. (Vgl. HH: hier sind es 31,3 %)

3.2 Schulen

Die nachfolgend aufgeführten Schulen liegen direkt in Neuallermöhe.

Adolph-Diesterweg-Grundschule

Felix-Jud-Ring 29, 21035 Hamburg

Die Perspektive werden gemäß dem neu zu erstellenden Schulentwicklungsplan dargestellt. Insgesamt besuchten rd. 390 Kinder im Schuljahr 2009/2010 diese Grundschule und ca. 51 % der Kinder erhielten eine gymnasiale Empfehlung.

Selbstauskünfte der Schule – Stand Nov.2010

Clara-Grundwald-Grundschule

Von-Moltke-Bogen 40, 21035 Hamburg

Die Perspektiven werden gemäß dem neu zu erstellenden Schulentwicklungsplan dargestellt.

Insgesamt besuchten rd. 452 Kinder im Schuljahr 2009/2010 diese Grundschule und ca. 40 % der Kinder erhielten eine gymnasiale Empfehlung. Diese Grundschule ist eine jahrgangsübergreifende, integrative Grundschule.

Selbstauskünfte der Schule – Stand Nov. 2010

Anton-Rée-Grundschule

Ebner-Eschenbach-Weg 43, 21035 Hamburg.

Die Anton-Rée-Schule umfasst die Standorte Ebner-Eschenbach-Weg 43 sowie Von-Haeften-Straße 21 (ehemals Grundschule Allermöhe).

Die Perspektiven werden gemäß dem neu zu erstellenden Schulentwicklungsplan dargestellt.

Insgesamt besuchten rd. 390 Kinder (ohne Sprachheilkinder) im Schuljahr 2009/2010 diese Grundschule und ca. 60 % der Kinder erhielten eine gymnasiale Empfehlung.

Selbstauskünfte der Schule- Stand Nov. 2010

Stadtteilschule Gretel Bergmann

Seit 1. August 2010. Jetzige Anmeldezahl der Schüler und Schülerinnen liegt bei rd. 1100.

Diese Stadtteilschule entstand aus der Gesamtschule Allermöhe

Margit-Zinke-Straße 7, 21035 Hamburg und der Haupt-und Realschule Allermöhe

Walter-Rothenburg-Weg 41, 21035 Hamburg

Die Perspektive werden gemäß dem neu zu erstellenden Schulentwicklungsplan dargestellt.

Selbstauskünfte der Schule – Stand Nov. 2010

Gymnasium Allermöhe

Walter-Rothenburg-Weg 41, 21035 Hamburg

Das Gymnasium wurde im Schuljahr 2009/2010 von insgesamt 867 Schülern und Schülerinnen besucht.

Selbstauskünfte der Schule – Stand Nov. 2010

Zahnärztliche Schuluntersuchungen

Eine wertvolle Datenbasis zur gesundheitlichen Situation von Kindern liefern die Ergebnisse der zahnärztlichen Untersuchungen in den Grundschulen und Kindertageseinrichtungen. Frühzeitig können Behandlungsbedarfe erkannt werden.

Zahnärztliche Untersuchungsergebnisse im Jahr 2009

Schulen	Untersuchte Kinder	Behandlungsbedürftige Kinder	%Anteil
Adolph-Diesterweg	358	139	38
Clara-Grunwald	372	102	27
Anton-Rée	390	117	30
KITAs			
Edith-Stein	46	11	24
Kita Allermöhe	138	35	25
Kita Joh.Kirchner Hs./ Seepferdchen	78	11	14
Schmusebacke	84	14	16
Wiesnerring	49	6	12
Neuallermöhe	118	13	11
v. Halem	117	31	26
Springmaus	126	31	24
Haus am Fleet	90	17	18
Zauberkasten	63	7	11

In den Grundschulen in Neuallermöhe waren demnach 32 % der Gebisse der untersuchten Kinder behandlungsbedürftig. Dies liegt unter dem ermittelten Wert für den Gesamtbezirk Bergedorf. Die Behandlungsbedürftigkeit nimmt aber mit zunehmendem Alter der Kinder offensichtlich zu – siehe Vgl. mit Kita-Ergebnissen.

Im Zeitraum 2005/2006 waren in den ersten Klassen (1-4) im Bezirk Bergedorf 35 % der Gebisse der untersuchten Kinder behandlungsbedürftig. (Quelle: Bericht zur Gesundheit von Schulanfängern im Bezirk Bergedorf 2008)

In den Kitas in Neuallermöhe waren im Jahr 2009 19,3 % der Gebisse der untersuchten Kinder behandlungsbedürftig.

3.3 Kinder- und Jugendeinrichtungen

Aus dem jährlichen Berichtswesen der offenen Kinder- und Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit ermöglichen ausgewählte Daten nähere Informationen zu einzelnen Einrichtungen

Neuallermöhe-Ost

Spielhaus Allermöhe

Marta-Damkowski-Kehre 25, 21035 Hamburg

Die Hamburger Spielhäuser richten sich mit ihren Angeboten an Kinder im Alter von 0 bis 14 Jahren sowie an deren Eltern. Die wesentlichen Angebotsschwerpunkte sind Förderung der sozialen Kompetenz, „Bildungsförderung“ der Kinder; Beratung und Informationen für die Eltern.

Das Spielhaus Allermöhe erreichte im Jahr 2009 ca. 76 Kinder, die regelmäßig und mindestens 3x wöchentlich kamen. Hiervon waren 36 % weiblich und 59 % hatten einen Migrationshintergrund.

Jugendclub SteinJuz

Marta-Damkowski-Kehre 14, 21035 Hamburg

Diese Jugendeinrichtung steht als offenes Freizeitangebot schwerpunktmäßig jungen Menschen im Alter von 14 bis 21 Jahren zur Verfügung. Das SteinJuz erreichte im Jahr 2009 ca. 58 junge Menschen, die regelmäßig und mindestens 3x wöchentlich kamen. Hiervon waren 16 % weiblich und 89 % hatten einen Migrationshintergrund.

Jugendhaus „Die Hütte“

Grachtenplatz 13, 21035 Hamburg

Diese Jugendeinrichtung wird nicht im jährlichen Berichtswesen dokumentiert.

Offenes Integratives Veranstaltungsprogramm

Edith-Stein-Platz 5, 21035 Hamburg

Dieses Kooperationsprojekt mit z.B. >Mittendrin GmbH< mit dem Schwerpunkt der integrativen Gruppenangebote für junge Menschen mit und ohne Behinderung erreichte im Jahr 2009 ca. 32 junge Menschen, die regelmäßig und mindestens 3x wöchentlich kamen. Hier von waren 48 % weiblich und 25 % hatten einen Migrationshintergrund. Das breite Altersspektrum vom Kleinkind bis zum Jungerwachsenen ergibt sich aus dem spezifischen Zielgruppenangeboten.

Tanzgruppe Grazia

Marta-Damkowski-Kehre 14, 21035 Hamburg

Dieses Projekt ist ein Freizeitangebot für Kinder, Jugendliche und Jungerwachsene insbesondere mit Migrationshintergrund. Grazia erreichte im Jahr 2009 ca. 145 junge Menschen, die regelmäßig und mindestens 3x wöchentlich kamen. Hiervon waren 95 % weiblich.

Neuallermöhe-West

Spielhaus >Blaue Welle<

Wilhelm-Osterhold-Stieg 23, 21035 Hamburg

Das Spielhaus Blaue Welle erreichte im Jahr 2009 ca. 55 Kinder, die regelmäßig und mindestens 3x wöchentlich kamen. Hiervon waren 70 % weiblich und 50 % hatten einen Migrationshintergrund.

Spielhaus Kiebitz

Konrad- Veix-Stieg 3b, 21035 Hamburg

Das Spielhaus Kiebitz erreichte im Jahr 2009 ca. 88 Kinder, die regelmäßig und mindestens 3x wöchentlich kamen. Hiervon waren 30 % weiblich und 90 % hatten einen Migrationshintergrund.

JUZENA Neuallermöhe-West

Sophie-Schoop-Weg 90, 21035 Hamburg

Diese Jugendeinrichtung steht als offenes Freizeitangebot mit verschiedenen Veranstaltungs- und Gruppenangeboten jungen Menschen vor allem im Alter von 12 bis 21 Jahren zur Verfügung. Das Juzena erreichte im Jahr 2009 ca. 200 junge Menschen, die regelmäßig und mindestens 3x wöchentlich kamen. Hiervon waren 35 % weiblich und 95 % hatten einen Migrationshintergrund.

Mädchentreff Neuallermöhe

Herbert-Pardo-Weg 122, 21035 Hamburg

Diese Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit richtet sich ausschließlich an Mädchen, insbesondere im Alter von 10 bis 18 Jahren. Der Mädchentreff erreichte im Jahr 2009 ca. 145 Mädchen, die regelmäßig und mindestens 3x wöchentlich kamen. Hiervon hatten 95 % einen Migrationshintergrund.

Die Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit sind in der Regel nachmittags, abends und am Wochenende geöffnet. Zudem werden Tagesausflüge und Ferienreisen angeboten.

Projekt der Straßensozialarbeit

Von-Halem-Straße 23, 21035 Hamburg

Dieses Projekt richtet sich vor allem an junge Menschen im Alter von 14 bis 27 Jahren. Im Jahr 2009 wurden ca. 50 junge Menschen erreicht, die regelmäßig und mindestens 3x wöchentlich kamen.

chentlich kamen. Hiervon hatten 85 % einen Migrationshintergrund und 15 % waren weiblich.

3.4 Einrichtungen der Familienförderung

Kinder- und Familienzentrum

Otto-Grot-Straße 90, 21035 Hamburg

Dieses Projekt richtet sich als stadtteilorientierte Familienhilfe mit Beratungs- und Unterstützungsangeboten an Kinder, Jugendliche und Familien.

Dabei geht es vor allem um die Verbesserung der jeweiligen Lebensbedingungen, beispielsweise in Trennungs- und Scheidungssituationen.

Das Projekt zeichnet sich u.a. aus durch die Mehrsprachigkeit sowohl im Team als auch in den Veranstaltungs- und Angebotsprospekten sowie durch die Vielzahl der Selbsthilfeaktivitäten.

Im Jahr 2009 nahmen ca. 1625 Menschen an den Angeboten der Familienbildung teil und hiervon hatten 60 % einen Migrationshintergrund.

Familienhebammenprojekt

Otto-Grot-Straße 90, 21035 Hamburg

Das Familienhebammenprojekt ist eine aufsuchende, stadtteilorientierte Hilfe für Familien, die ein Kind erwarten oder/und ein Kind im ersten Lebensjahr haben. Die Familienhebammen und die Sozialpädagogin helfen bei allen Fragen der Gesundheit, Sozialem und bei der Stabilisierung der jeweiligen Lebensbedingungen.

Sozialräumliche Kooperationsprojekt >Schnittstellenprojekt< (SAE)

Von-Halem-Straße 23, 21035 Hamburg

Das >Schnittstellenprojekt< ist ein Projekt der sozialräumlichen Angebotsentwicklung (SAE) und wird vom Träger Internationaler Bund Hamburg betrieben. Die Projektangebote orientieren sich an aktuellen Krisen von Kindern, Jugendlichen und deren Familien in den Sozialräumen Neuallermöhe. Hierbei werden kurzfristige und pragmatische Hilfestellungen vor Ort angeboten. Zu den herausragenden Problemen gehören beispielsweise: Schulprobleme (z.B. aggressives Verhalten, fehlendes Sozialverhalten); finanzielle Notlagen (Arbeitslosigkeit), schwierige Wohnverhältnisse oder Erziehungsprobleme (z.B. junge Eltern). Dabei ist die umfangreiche Vernetzung und Kooperation vom >Schnittstellenprojekt< mit allen sozialen Einrichtungen und Institutionen von Bedeutung. Im Projekt wurden im Jahr 2009 beispielsweise 132 Kinder, Jugendliche und Jungerwachsene betreut.

Fazit:

3. Stadtteilwerkstatt („Alles da für alle“)

Teilnehmer/innen kamen gemeinsam zu der Einschätzung, dass die Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sowie das Kinder- und Familienzentrum in Neuallermöhe gut bekannt sind. Gerade junge Menschen mit Migrationshintergrund oder Zugezogene finden hier schnell Kontakt zu Gleichaltrigen und anderen Familien. Diesen Einrichtungen kommt eine besondere Bedeutung zu, weil hier die Angebote kostenfrei und regelhaft verlässliche Ansprechpartner/innen vor Ort sind. Das Angebotsspektrum ist vielfältig, von hieraus wird beispielsweise in Sportvereine oder Sprachkurse vermittelt und Kindern sowie Jugendlichen aus einkommensschwachen Familien wird die Teilnahme an Ferienfahrten ermöglicht.

Gewünscht wurden weitere Möglichkeiten für selbstorganisierte Treffen z.B. für Familienfeiern oder Interessengruppen. Weiterhin sollten kostenfreie Mitgliedschaften für Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien in Sportvereine angestrebt werden. Junge Menschen aus einkommensstarken Familien nutzen allerdings die guten Anbindungen des Öffentlichen Personennahverkehrs für ihre Freizeitaktivitäten beispielsweise im Stadtzentrum Hamburg.

Der Allgemeine Soziale Dienst

Neuallermöhe: Geschäftsstelle: Herzog-Carl-Friedrich-Platz 1, 21031 Hamburg

Der ASD 2 ist zuständig für den Planungsraum 2. Hierzu gehören die Sozialräume Bergedorf-West, Neuallermöhe-Ost und –West.

Der ASD 2 berät Familien

- mit Beratungsanliegen gem. §§ 16,17,18 SGB VIII (allg. Fragen der Erziehungs-, Partnerschafts- und Trennungsberatung),
- bei Bedarfen an Hilfen zur Erziehung gem. §§ 27 ff inkl. §41 in amb. und stat. Form für Kinder, Jugendliche und junge Volljährige
- zur Mutter/Kind-Unterbringung
- bezügl. Kindeswohlgefährdung

Die Arbeit des ASD erfolgt sozialraumorientiert. Hierzu ist der ASD mit den Trägern der offenen und beratenden Einrichtungen (z.B. Häuser der Jugend, Elternschule, Spielhaus, Kitas, Pädagogischen Mittagstischen, Sportvereine, Freizeitgruppen) sowie den regionalen Schulen und der Gesundheitsvorsorge (Kinder- und Schulärzte, Familienhebammenprojekte) eng vernetzt.

Mittendrin GmbH

Edith-Stein-Platz 5, 21035 Hamburg

Mittendrin ist ein gemeinnütziger freier Träger der Behindertenhilfe, der Kinder- und Jugendhilfe und der Gesundheitshilfe. Hier finden sich diverse pädagogische, therapeutische und sozialpädagogische Hilfen und Unterstützungsangebote u.a. durch Logopäden, Physio- und Ergotherapeuten oder auch heilpädagogische Frühförderung bei Kindern bis zum Schulkindalter.

3.5 Kirchen

Für den Sozialraum Neuallermöhe ist die ev.-luth. Kirchengemeinde Bergedorfer Marschen mit den Häusern: Franz von Assisi-Kirche (NAO: Grachtenplatz 13), Gemeindehaus FesteBurg (NAW: Otto-Grot-Str. 84-88) zuständig. Die Franz von Assisi-Kirche ist die Hauptkirche und wird insbesondere für Festlichkeiten wie Taufen und Hochzeiten genutzt.

Die Gemeinde FesteBurg bietet Gottesdienste von jungen Leuten für junge Leute an.

Die Jugendakademie >Jana< hat hier ebenfalls ihren Standort.

Die Kirchengemeinde Bergedorfer-Marschen engagiert sich in der Stadtteilkonferenz Neuallermöhe.

Dies gilt ebenso für die Katholische Edith-Stein-Kirche (Edith-Stein-Platz 1, 21035 Hamburg)

3.6 Treffpunkte für Senioren

In den Bürgerhäusern sowie im Kinder- und Familienzentrum gibt es über die „Offenen Caféangebote“ sowie den jeweiligen Stadtteilveranstaltungen verschiedene Gelegenheiten für Senioren (ab 65 Jahre) Kontakte zu pflegen und Informationen zu erhalten sowie Unterhaltung zu erleben.

Einen regelmäßigen Seniorenkreis gibt es in der Franz-Assisi-Kirchengemeinde (Grachtenplatz 13, 21035 Hamburg)

3.7 Angebote für Menschen mit Behinderung

Einrichtung	Träger	Informationen
Elbe-Werkstätten GmbH (Betrieb Elbe 6) Rahel- Varnhagen-Weg 39, 21035 Hamburg	GmbH Werkstatt für behinderte Menschen nach § 136 SGB IX	Hier finden 270 Menschen mit Behinderung einen Arbeitsplatz. 48 Menschen können im Rahmen des Berufsbildungsbereiches qualifiziert werden und anschließend in einem der vielfältigen Arbeitsbereiche der Elbe-Werkstätten eingesetzt werden.
Betreuung im eigenen Wohnraum Ambulant-psychiatrische Hilfen	Der Begleiter e.V.	Ca. 40 betreute Menschen
8 Wohngruppen für Menschen mit Behinderung	<ul style="list-style-type: none"> • Alsterdorf-Assistenz-Ost (aaost) • Lebenshilfewerk (LHW) gGmbH • Leben mit Behinderung (LmBHH) Hamburg 	In diesen Wohngruppen leben in der Regel jeweils zwischen 8 bis 10 Menschen mit Behinderung.

Zudem gibt es eine starke Vernetzung der Elbe-Werkstätten und den hier benannten Wohngruppen mit dem Stadtteil Neuallermöhe. Hierzu zählen Sportgruppen für Menschen mit Behinderung in den Sportvereinen TSG und SVNA. Wiederum nutzt der SVNA die Mehrzweckhalle der Elbe-Werkstätten für eigene Sportangebote. Im Bürgerhaus Allermöhe findet regelmäßig ein Seniorentreff für Menschen mit Behinderung statt.

Die Elbe-Werkstätten feierten ihr 25-jähriges Jubiläum mit einem Stadtteil-Hoffest und stellen ihr Seminarzentrum auch für Vermietungen zur Verfügung.

3.8 Angebote für Migranten

Alle sozialen Einrichtungen in Neuallermöhe-Ost und Neuallermöhe-West bieten Beratungen und Informationen sowie interkulturellen Veranstaltungen den hier lebenden Menschen mit Migrationshintergrund an. Zudem wird in allen sozialen Einrichtungen der Kontakt zu besonderen Hilfeeinrichtungen bei weitergehenden Unterstützungsbedarfen hergestellt.

Einige besondere Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund im Überblick:

IN VIA Migrationssozialberatung (Beratung für Mädchen und Frauen)
Edith-Stein-Platz 1, 21035 Hamburg

Beratung, Informationen, Sprachkurse und Gruppenangebote für Migranten
Kinder- und Familienzentrum – Otto-Grot-Straße 90, 21035 Hamburg

„Integration durch Sport“ Hamburger Sportbund e.V.
Büro Allermöhe – Von Haefen Str. Pav.2

Hamburger Verein der Deutschen aus Russland e.V.
Gruppenangebote: Von-Moltke-Bogen 38, 21035 Hamburg

Migrationsberatung Beratung und Unterstützung für Zuwanderer
Fleetplatz 1, 21035 Hamburg (Bürgerzentrum NA)

Hinzu kommen diverse Projekte, die sich im Besonderen einem Schwerpunktthema im Rahmen der Integration widmen, wie beispielsweise das Integrationsprojekt „Family Literacy“. Diesem Projekt wurde im letzten Jahr von der Unesco der König-Sejong-Alphabetisierungspreis verliehen. Das Projekt fördert die Schreib- und Lesekompetenz von Kindern und Eltern mit Migrationshintergrund und findet in Neuallermöhe u.a. in der Schule Adolph-Diesterweg oder in der KiTa Allermöhe statt.

Fazit:

3. Stadtteilwerkstatt (Nachbarschaft / „Alles da für alle“)

Anhand des Vortrags von Herrn Prof. Dr. H. Richter der Universität Hamburg stellten die Teilnehmer/innen der Stadtteilwerkstatt gemeinsam fest, dass Neuallermöhe ein junger Stadtteil ist, in welchem seit 25 Jahren nur Zugezogene unterschiedlicher Herkunft leben. Vor diesem Hintergrund besteht eine enorme Chance gemeinsame Werte für Nachbarschaft und (inter-)kulturelles Miteinander zu entwickeln. Dabei gilt für alle Bewohner/innen gleichermaßen die Frage nach dem Beteiligungsgrad an nachbarschaftlichen Aktivitäten, Stadtplanungen, Ehrenamt und ob hierfür die notwendigen Informationen zur Verfügung stehen (Vgl.auch Pkt. 2.1.8 Wahlbeteiligung; Pkte .2.1.3 und 2.2.3 Bevölkerung mit Migrationshintergrund). Beteiligungsmöglichkeiten bzw. -formen sollten seitens der sozialen Einrichtungen besonders unterstützt werden.

Positiv thematisiert wurde auch die integrative Lage der Wohnunterkunft für Zugewanderte. Gerade für Kinder und Jugendliche ist die Anbindung an das soziale Leben und die dadurch erleichterte Kontaktaufnahme beispielsweise mit den Kinder- und Jugendeinrichtungen von großer Bedeutung. Allerdings wurde die Belegung der Wohnunterkunft dahingehend problematisiert, dass die Kinder und Jugendlichen unter Lärm und Konflikten leiden. Diese würden u.a. verursacht durch wohnungslose Männer oder durch kulturelle Differenzen verschiedener Ethnien.

Erörtert wurde zudem die demografische Entwicklung und die damit zusammenhängende Notwendigkeit im Stadtteil Neuallermöhe für alle Altersgruppen entsprechende Angebote zu ermöglichen und im Sinne einer gelungenen Nachbarschaft auch generationsübergreifende Projekte zu initiieren.

3.9 Polizei

Für Bergedorf gesamt und damit auch für Neuallermöhe-Ost und Neuallermöhe-West ist das Polizeikommissariat (PK) 43 zuständig. Jeweils ein Bürgernaher Beamter stehen dem Sozialraum Neuallermöhe-Ost sowie dem Sozialraum Neuallermöhe-West als regelmäßiger Ansprechpartner zur Verfügung.

Des Weiteren gibt es eine Außenstelle Allermöhe am Fleetplatz, die regelhaft außer sonntags von 7.00 Uhr bis 2.00 Uhr besetzt ist.

Die jährliche Polizeistatistik, die tatortbezogene Straftaten aufzeichnet, ordnet nur Stadtteile und Ortsteile zu, sodass eine konkrete Zahlenauswertung für Neuallermöhe-Ost und Neuallermöhe-West nicht möglich ist. So gab es beispielsweise im Stadtteil Allermöhe im Jahr 2009 insgesamt 1535 Straftaten, davon 70 Gewaltdelikte, 180 Körperverletzungen und 766 Diebstahldelikte. Gleichwohl lässt sich eine Abnahme der Gesamtstrafaten von 2008 zu 2007 von 22 % und von 2009 zu 2008 noch einmal von 2,3 % feststellen.

(Quelle: Daten Statistikamt Nord Stand Dez. 2009; Polizeistatistik 2008 und 2009 sowie Selbstausskunft PK 43)

Für Neuallermöhe gibt es nach Befragung der Schichtkollegen/innen und zuständigen Kripo-Abteilungsleitern im PK 43 folgende Einschätzungen und Erkenntnisse:

Allgemein:

Allermöhe ist (auch) aus polizeilicher Sicht nicht als homogener Stadtteil zu sehen. In der polizeilichen Wahrnehmung lassen sich z.B. grundsätzlich die Einzel- und Reihenhausbereiche von den Mehrfamilienhausbereichen unterscheiden. Darüber hinaus ist für einzelne öffentliche Bereiche eine größere polizeiliche Auffälligkeit als für andere Bereiche zu erkennen. Dies gilt, auch Jahreszeitenabhängig, z.B. für den Allermöher Badensee, die Umfelder der Bahnhöfe Nettelburg und Allermöhe, aber auch einzelne öffentliche Plätze und Wege. Die Auffälligkeiten sind dabei nicht statisch, sondern verändern sich örtlich, zeitlich und hinsichtlich beteiligter Personen, ohne dass dafür immer eindeutige Erklärungen ersichtlich sind. Wie es ganz generell gilt, gilt es auch für Allermöhe: Die weit überwiegende Zahl der Menschen in Allermöhe wird nie polizeilich auffällig. Das gilt auch für die Kinder und Jugendlichen, die in Allermöhe wohnen, dort zur Schule gehen oder sich dort in ihrer Freizeit aufhalten.

Im Zusammenhang mit polizeilichen Tätigkeiten sind allerdings immer wieder bei den beteiligten Menschen, auch in ganzen Familien, teilweise multiple Problemlagen festzustellen, die auch ein erhöhtes Risiko für polizeiliche Auffälligkeiten erkennen lassen.

1. Einsätze bei Ruhestörungen

Einsätze wegen ruhestörendem Lärm sind in Allermöhe, wie generell im Bereich des Polizeikommissariats 43, vor allem an den Wochenenden und an Feiertagen festzustellen. In der Regel werden Ruhestörungen durch zu laute Musik / Feiern, im Einzelfall auch durch laute Personen auf Straßen oder Plätzen beanstandet.

Ruhestörungen werden in Allermöhe-Ost und -West anteilmäßig öfter als in anderen Stadtteilen von Bergedorf beanstandet.

In den Sommermonaten gibt es vermehrt Anrufe wegen Ruhestörungen im Bereich des Allermöher Badesees, wobei alle Altersgruppen betroffen sind. Der Westensee ist bisher unauffällig (dort waren die Bebauungsabstände bisher allerdings konfliktmindernder als im Bereich des Allermöher Badesees).

Jugendliche und Jungerwachsene treffen sich vor allem in folgenden Bereichen:

Konrad-Veix-Stieg

Wilhelm-Osterhold Stieg

Grachtenplatz

Abenteuerspielplatz am Allermöher Randfleet

P+R Parkplatz Höhe Aral-Tankstelle

P+R-Parkplatz. Edith-Stein-Platz,

Otto-Grot-Straße Höhe „Kultura“

Aufgrund des Alkoholkonsums kommt es hier dann auch zu Beschwerden über Ruhestörungen.

Schwerpunktmäßig werden Ruhestörungen im Bereich der Mehrfamilienhausbebauung beanstandet. Hiervon sind Häuser in ganz Allermöhe betroffen. Ohne dass dies statistisch ausgewertet wurde, sind nach Wahrnehmung der Beamten vor allem die Häuser

Rahel-Varnhagen-Weg 38,

Edith-Stein-Platz 6 und 7,

Bereich Otto-Grot-Straße,

Felix-Jud-Ring in den Mehrfamilienhäusern.

häufiger von solchen Einsätzen betroffen.

2. Einsätze in Bezug auf Randständige:

In Allermöhe sind im öffentlichen Raum verschiedentlich so genannte „Randständige“ anzutreffen. In der Regel handelt es sich um Personen, bei denen eine akute Alkoholproblematik erkennbar ist. In Allermöhe handelt es sich dabei meist um Personen mit Migrationshintergrund. Die Örtlichkeiten weisen dabei eine gewisse Konstanz auf, sind aber nicht statisch. Der Aufenthalt wechselt auch jahreszeitlich und witterungsmäßig bedingt. Nach hiesigen Erkenntnissen sind die Personen weit überwiegend nicht obdachlos. Das äußere Erscheinungsbild variiert zwischen erkennbaren Verwahrlosungsansätzen und einem noch vergleichsweise unauffälligem Äußeren.

Auffällig ist der Bahnhofsbereich am Edith-Stein-Platz. Hier halten sich auch tagsüber ältere Randständige mit Migrationshintergrund (überwiegend russischer und polnischer Migrationshintergrund) auf. Es kommt teilweise zu erheblichen Verschmutzungen durch illegale Müllentsorgung. In diesen Gruppen kommt es zu Körperverletzungsdelikten und auch zu Einsätzen wegen „hilfloser Personen“ durch übermäßigen Alkoholkonsum.

Im Rahel-Varnhagen-Weg ggü. Nr. 23 am Parkplatz befindet sich ein durch Pflanzenbewuchs wenig einsehbarer Treffpunkt mit Holzbänken und Müllbehälter.

Treffpunkt hier ist bereits morgens um 06.30 Uhr durch eine ältere Personengruppe. Es handelt sich durchgängig um Personen mit Migrationshintergrund.

Die Randständigen kommen sowohl aus Allermöhe als auch aus anderen Stadtteilen.

Im Bereich Allermöhe-West befindet sich aktuell kein Treffpunkt von Randständigen.

3. Polizeieinsätze wegen Gewalt:

Polizeiliche Einsätze aus Anlass von Gewalttaten ergeben sich vor allem aus Körperverletzungs- und Raubtaten im öffentlichen Raum und Körperverletzungstaten im privaten Raum.

Allermöhe war bis zum Ende des Jahres 2009 wegen einer erhöhten Anzahl von Gewaltdelikten zu einem großen Teil als Gefahrengebiet ausgewiesen. Im Jahr 2010 weist Allermöhe keine auffällige Zahl von Gewaltdelikten auf.

Gewaltdelikte im öffentlichen Bereich treten generell im gesamten Bereich Allermöhes auf; etwas auffälliger sind vor allem die Umfelder der Bahnhöfe Nettelburg und Allermöhe und die Bereiche rund um den Ebner-Eschenbach-Weg. Der Ebner-Eschenbach-Weg dürfte nach polizeilicher Einschätzung aufgrund seiner Verbindungsfunktion zwischen dem Bahnhof Nettelburg und dem südlichen Allermöhe auffälliger sein. Dies betrifft vor allem das Wochenende. Tatbeteiligte im öffentlichen Raum sind vor allem junge Menschen, z.T. auch Personen aus dem Randständigenbereich.

Im privaten Bereich sind Körperverletzungen aus unterschiedlichsten Anlässen festzustellen. Ein besonderer Bereich sind hierbei die Taten sog. Beziehungsgewalt, d.h. von Taten zwischen Personen, die in einer besonders engen sozialen Beziehung stehen (Ehe- oder Lebenspartner, Eltern-Kinder).

4. Beziehungsgewalt

Beziehungsgewalttaten sind in beiden Stadtteilen in sozial schwächeren Wohneinheiten häufiger festzustellen als in anderen Bereichen Allermöhes. Familien in Mehrfamilienhäusern sind häufiger betroffen als in Einzel-/Doppel-Reihenhäusern (das ist nicht nur in Allermöhe festzustellen). In vielen Fällen ist dabei Alkoholkonsum festzustellen. Die Anforderungen der Polizei treten vor allem in den Abend-/Nachtstunden auf. Genauere Zahlen liegen nicht vor. Nach Angaben der Streifenbeamten sind vor allem in Allermöhe West häufig Familien mit Migrationshintergrund betroffen. Wegweisungen (die Gewalt ausübende Person wird durch die Polizei für bis zu 10 Tage der Wohnung verwiesen) werden oftmals ignoriert. Dies führt dann zu Folgeinsätzen.

5. Kraftfahrzeug-Delikte:

Allermöhe bietet mit der Vielzahl der dort an den Straßenrändern, allgemein zugänglichen Parkplätzen und in Tiefgaragen abgestellten Fahrzeugen vielfältige Tatmöglichkeiten für die Begehung von Diebstählen rund um das Kraftfahrzeug. Entsprechend hoch sind dort teil-

weise die Tatzahlen. Dabei schwanken diese über das Jahr sehr stark. Allermöhe ist dabei nicht auffälliger als andere Bereiche Bergedorfs mit ähnlicher Tatgelegenheitsstruktur. Gestohlen werden auch in Allermöhe vor allem Navigationsgeräte, angebautes Zubehör (z.B. Fahrzeugspiegel) aber auch alle anderen im Fahrzeug befindlichen verwertbaren Gegenstände. Die Tatzeiten liegen vorrangig in der Nachtzeit, die Örtlichkeiten wechseln. Eine gewisse Auffälligkeit weisen die Bereiche um den Fanny-Lewald-Ring und den Felix-Jud-Ring auf.

6. Sachbeschädigungen

Graffiti und Zerstörungen sind insbesondere im Bereich der Schulen und öffentlichen Einrichtungen wie Brücken, Parkbänke und Grünanlagen auffällig. Dabei entstehen teilweise hohe Sachschäden.

Graffiti finden sich wiederkehrend auch an Wohnblöcken zum Nachteil der Baugenossenschaften. Wenn Tatverdächtige festgestellt werden, handelt es sich regelmäßig um junge männliche Personen. Sie wohnen nicht zwingend in Allermöhe, teilweise haben sie lediglich über Freunde/Bekannte oder den Schulbesuch den Bezug zu Allermöhe.

Sachbeschädigungen sind auch in den Kitas an den Spielgeräten, Marta-Damkowski-Kehre und Henriette-Herz-Ring 41 (*jetzt Video-Überwachung*) festzustellen.

7. Einbrüche:

In Allermöhe sind Einbrüche schwerpunktmäßig in zwei Bereichen festzustellen: Wohnungen und Kleingärten.

Einbrüche in Wohnungen erfolgen vor allem in den Tages-/Abendstunden, bei erkennbarer Abwesenheit der Bewohner auch nachts. Eine Häufung ist regelmäßig vor allem im Herbst/Winter festzustellen, wenn aufgrund der frühen Dunkelheit von außen gut erkennbar ist, ob Licht in der Wohnung vorhanden ist. Die Tatzeiten liegen dann vor allem in den sog. Dämmerungsstunden. Betroffen sind besonders die Einzel-/Doppel- und Reihenhäuser in Allermöhe, andere Wohnungen vor allem im Erdgeschoßbereich.

An den betroffenen Objekten ist regelmäßig festzustellen, dass keine ausreichenden Sicherungseinrichtungen vorhanden waren.

Festzustellen sind darüber hinaus Einbrüche in die Lauben in den Kleingärten, teilweise einhergehend mit Sachbeschädigungen. Insbesondere in den Zeiten, in den die Lauben nur unregelmäßig oder kaum genutzt werden, steigt die Zahl der Einbrüche in die Lauben deutlich an.

8. Jugendbanden/ Jugendgruppen

Einen Zusammenschluss von Jugendlichen oder jungen Menschen in festen Gruppen hat die Polizei aktuell nicht festgestellt. Nach polizeilichen Erkenntnissen gibt es in Allermöhe derzeit keine Zusammenschlüsse, die man als „Banden“ bezeichnen könnte. Teilweise treten polizeibekannt Personen wiederholt gemeinsam mit anderen Personen polizeilich in Erscheinung; die Zusammensetzung ist dann jedoch wechselnd und teilweise zufällig. Immer wieder auftretende Gerüchte über „Jugendbanden“ mit wechselnden Namen konnten bisher polizeilich nicht bestätigt werden.

(Quelle: Daten Statistikamt Nord Stand Dez. 2009; Polizeistatistik 2008 und 2009 sowie Selbstauskunft PK 43)

Fazit:

2. Stadtteilwerkstatt (Öffentlicher Raum / Sicherheit)

Die Teilnehmer/innen der Stadtteilwerkstatt diskutierten anhand des Vortrages von Herrn B. Krösser (Leiter des Polizeikommissariats 43) die objektive und die subjektive Sicherheit in Neuallermöhe. Anhand der objektiven Zahlen weist Neuallermöhe keine Auffälligkeiten im Bereich der Kriminalität auf.

Schnell wurde sich darauf verständigt, dass in Neuallermöhe vor allem das subjektive Sicherheitsgefühl der hier lebenden Menschen beeinträchtigt ist. Dies lässt sich mit negativen Eindrücken verschiedener Straßen und Plätzen begründen. So fühlen sich Menschen unsicher auf Straßen, Plätzen und Wegen, die beispielsweise zu dunkel, verschmutzt oder zu dicht bewachsen sind. Benannt wurden u.a. die mangelhafte Beleuchtung am Ebener-Eschenbach-Weg, der Hainbuchenallee oder der Ausgang Edith-Stein-Platz am Bahnhof Nettelburg. Rund um den Allermöher See fehlt jede Beleuchtung. Hier würde ein abgestuftes Beleuchtungskonzept unter dem Aspekt der Sicherheit sehr hilfreich sein.

Öffentliche Plätze die nicht genutzt werden, fallen aus der sozialen Kontrolle und werden weitgehend gemieden. Als Negativbeispiel wurde der Grachtenplatz von den Bewohner/innen angeführt. Dieser Platz sei verschmutzt, die Menschen nutzen diesen Platz nur als Durchgang und meiden ihn bei Dunkelheit. Hier wurde sich eine Umgestaltung und Neuausrichtung der Fläche gewünscht. Durch Sitzbänke, Schattenbäume, Kinderspielgeräte sollte eine Aufenthaltsqualität geschaffen werden.

Besorgnis bereitet den Bewohner/innen der Bahnhof Nettelburg. Insgesamt schadet der Ausgangsbereich in Richtung Edith-Stein-Platz nicht nur dem Sicherheitsgefühl sondern auch dem Image Neuallermöhe. Die Bewohner/innen wünschten sich u.a. eine Modernisierung dieses Bahnhofsbereiches, die Beleuchtung und Bewachung des Fahrradstellplatzes sowie bereitstehende Taxen insbesondere in den Abendstunden. Weiterer Sicherheitsaspekte sind sichere und kurze Wegeverbindungen sowie gute Einsichten in den Straßenverkehr. Diese Anforderungen werden in Neuallermöhe nicht überall erfüllt, so wurden fehlende Fußgängerüberwege auf Schulwegen oder die mangelnde Straßeneinsicht am Michael-Pritzl-Weg/ Ecke Felix-Jud-Ring benannt.

4. Kultur und Freizeit Neuallermöhe

4.1 Sport

Als mögliche Sportvereine für Neuallermöhe kommen insbesondere der,

- Sportverein Nettelburg-Allermöhe von 1930 e.V. (SVNA)
Geschäftsstelle: Katendeich 14, 21035 Hamburg,
- die Turn- und Sportgemeinschaft Bergedorf von 1860 e.V. (TSG Bergedorf)
Geschäftsstelle: Bult 8, 21029 Hamburg und
- der BFSV (Breiten- und Freizeitsportverein) Atlantik 97 e.V.,
Geschäftsstelle: Havighorster Weg 16, 21031

in Betracht.

Der TSG Bergedorf und der SVNA beteiligen sich seit langem an den Programmen „Integration durch Sport“ sowie „kids in die clubs“. Der TSG Bergedorf hat inzwischen ca. 400 junge Menschen über das Projekt „kids in die clubs“ in Sportvereine vermittelt. Der SVNA ist zudem Stützpunktverein für „Jungfußballer“ für den DFB.

Alle hier aufgeführten Sportvereine halten für Neuallermöhe umfangreiche Sport- und Kulturangebote vor.

Sportplätze:

Kunstrasensportplatz sowie Basketballplatz beim Juzena – für alle Anwohner nutzbar
Sophie-Schoop-Weg 90, 21035 Hamburg
Sportanlage 2000, Marie-Henning-Weg 2, 21035 Hamburg
Sportplatz Neuallermöhe-Ost, Henriette-Herz-Ring 143a, 21035 Hamburg.

Fazit:

3. Stadtteilwerkstatt (Nachbarschaft/ Einrichtungen)

Die Teilnehmer/innen der Stadtteilwerkstatt bewerteten das große Sportangebot in Neuallermöhe ausgesprochen positiv. Bedauert wurde deshalb der schlechte Zustand der Sportanlage 2000. Hier muss ein neues Entwässerungskonzept erstellt werden und Sanierungsarbeiten sind notwendig. Der Sportplatz Henriette-Herz-Ring wird u.a. als DFB-Stützpunkt und für Leichtathletik genutzt. Die Umkleidekabinen reichen für den laufenden Betrieb nicht mehr aus.

4.2 Kulturangebote

Generell finden in Neuallermöhe diverse Kulturangebote in den Bürgerhäusern statt und die Freiwillige Feuerwehr Allermöhe organisiert ebenfalls verschiedene kulturelle Veranstaltungen, wie z.B. Laternenumzüge.

Spielscheune der Geschichten

Marie-Henning-Weg 1, 21035 Hamburg

In der 1000qm großen Spielscheune der Geschichten finden Eltern und Kinder einen Ort zum Spielen, Toben und Zuhören. Den Kindern stehen z.B. eine hölzerne Arche, Hüpfkissen oder eine fünf Meter hohen Kletterberg mit Rutsche zur Verfügung. Zudem vermitteln ganzjährige Angebote Wissen, Kultur und Geselligkeit.

KulturA im Kinder- und Familienzentrum

Otto-Grot-Straße 90, 21035 Hamburg

Das KulturA bietet für Kinder und Erwachsene Konzerte, Lesungen, Kinderkino, Open Air Veranstaltungen und vieles mehr an. Das KulturA definiert sich als Ort des kulturellen Lebens in Neuallermöhe und will damit die dortige Integration fördern. Siehe hierzu auch KOKUS und Bürgerhaus Neuallermöhe-West.

Kommunikations-und Kunstverein Allermöhe e.V. (KOKUS)

Otto-Grot-Straße 90, 21035 Hamburg

Die Mitglieder von Kokus e.V. sind die Bauträger und Genossenschaften, die seit 1995 in Neuallermöhe gebaut haben. KOKUS hat sich zum Ziel gesetzt, nicht nur Wohnungen zur Vermietung anzubieten, sondern auch durch vielfältige Aktivitäten die Attraktivität des Stadtteils zu erhöhen und das Wohlfühlen der Menschen im Stadtteil zu fördern. Dabei verfolgt der Verein zwei Schwerpunkte: Kommunikation und Kunst. Siehe hierzu auch KulturA und Bürgerhaus Neuallermöhe-West.

4.3 Bürgervereine und ehrenamtliches Engagement

Bürgerhaus in Neuallermöhe-Ost

Ebner-Eschenbach-Weg 1, 21035 Hamburg

Das Bürgerhaus Allermöhe ist eine Begegnungsstätte für alle Bürgerinnen und Bürger in Neuallermöhe. Zahlreiche Vereine sind hier vor Ort und bieten vielfältige Veranstaltungen und Kurse an. Für private Feiern stehen zwei Säle zur Verfügung.

Die Cafeteria bietet gemütliche Atmosphäre und einen günstigen Mittagstisch sowie weitere günstige Speisen und Getränke.

Bürgerhaus Neuallermöhe-West (KulturA)

Otto-Grot-Straße 90, 21035 Hamburg

Die Freie und Hansestadt Hamburg hat das Haus für Bürger in Neu-Allermöhe-West errichtet und dies KulturA genannt. Insgesamt finden sich in dem gemeinsam genutzten Haus an der Otto-Grot-Straße 90 u.a. das Kinder- und Familienzentrum, das KulturA oder das Café Evergreen.

Aus dem im KulturA angemieteten kleinen Büro heraus führt der Verein seine eigene operative Tätigkeit durch, wie z.B.: Stadtteilfehrlungen, Familienfeste: Fasching, Sommerfeste, Osterfeuer für die ganze Familie oder Allermöhe räumt auf.

Siehe hierzu auch KulturA und KOKUS

Stadtteilkonferenz

Die Stadtteilkonferenz ist auf Nachbarschaftsentwicklung und auf die Verbesserung des direkten Wohnumfeldes in Neuallermöhe ausgerichtet. Hier nehmen alle in Neuallermöhe vertretenen Organisationen teil.

Fazit:

3. Stadtteilwerkstatt (Nachbarschaft)

Die Teilnehmer/innen der Stadtteilwerkstatt bestätigen den hohen Stellenwert des Bürgerhauses Allermöhe und des KulturA als Begegnungsstätte für alle Bürger und Bürgerinnen und Interessengruppen in Neuallermöhe. Insbesondere die vielfältigen Informationsmöglichkeiten sowie die vielen zielgruppenorientierten Angebote sind für das regionale Miteinander von großer Bedeutung. Weitere Kulturangebote oder Möglichkeiten zur selbstverantwortlichen Nutzung von Räumen und Gerätschaften wären wünschenswert.

5. Fazit und Handlungsempfehlungen

Der neu gegründete Stadtteil Neuallermöhe entstand in den 1980er Jahren als Neubaugebiet Neuallermöhe-Ost. Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums verständigten sich Bewohner und Bewohnerinnen aus Neuallermöhe, regionale Akteure, Vertreter und Vertreterinnen der Bergedorfer Bezirkspolitik sowie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Bezirksamtes zunächst auf einen gemeinsamen Austausch zur Weiterentwicklung dieses Gebietes. Um den ganzen Stadtteil Neuallermöhe zu betrachten, war es allerdings notwendig auch das immer noch aufwachsende Neubaugebiet Neuallermöhe-West einzubeziehen.

Dieser Austausch zur Weiterentwicklung von Neuallermöhe sollte mit großer Beteiligung vorangebracht werden, weshalb an vier Abenden Stadtteilwerkstätten in der Franz-von-Assisi-Kirche, Grachtenplatz 13, stattfanden.

Die Teilnehmer/innen dieser Stadtteilwerkstätten in Neuallermöhe waren somit Bewohner und Bewohnerinnen aus Neuallermöhe, Hauptamtliche sowie Ehrenamtliche der regionalen Einrichtungen und Institutionen, Architekten, Vertreter/innen der Wohnungswirtschaft sowie aus der Bezirkspolitik und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Bezirksamtes Bergedorf. Verschiedene Referenten begleiteten mit Informationen und Diskussionsbeiträgen die rege Aufbereitung der unterschiedlichen Werkstattthemen.

(siehe Materialammlung im Rahmen der Stadtteilwerkstätten Neuallermöhe)

Folgende Themenfelder wurden erörtert:

- Versorgung mit Läden, Schulen, Kitas etc. (22. Juni 2010)
- Öffentlicher Raum (Straßen, Wege, Plätze etc.) (14. September 2010)
- Nachbarschaft und Unterstützungsangebote (16. November 2010)
- Image, Wohnungsnachfrage, Miet- und Immobilienpreise (18. Januar 2011)

Dabei konnten Erkenntnisse zusammengetragen werden, die als Fazite im vorangegangenen Text ausgeführt worden sind. Hier einige wesentliche Auszüge:

Der Stadtteil Neuallermöhe weist aufgrund seines Bbauungskonzeptes viele Potentiale auf. Bis heute steht das Image „Wohnen am Wasser“ für eine hohe Lebensqualität und die Vielzahl grüner Flächen schafft eine erholsame Atmosphäre. Beide Gebiete profitieren sowohl von einer fußläufigen, umfänglichen Nahversorgung wie z.B. Einkaufsmöglichkeiten als auch von einer differenzierten sozialen Infrastruktur, wie z.B. Schulen oder Kindertageseinrichtungen. Neuallermöhe ist trotz seiner scheinbaren Insellage zentral durch einen verlässlichen Öffentlichen Personennahverkehr angebunden. Die hier lebenden und arbeitenden Menschen sind in Kürze im Stadtzentrum Bergedorf sowie in der Hamburger Innenstadt.

Engagierte hauptamtliche und ehrenamtliche Aktive der regionalen Einrichtungen und Institutionen sorgen mit vielfältigen Kooperationen und qualitativen Vernetzungen für bedarfsgerechte und zielgruppenorientierte Angebote.

Allerdings sind inzwischen an älteren Wohngebäuden, Straßen und Wegen Sanierungs- und Modernisierungsnotwendigkeiten erkennbar. Dies gilt ebenso für öffentliche Plätze wie z.B. dem Grachtenplatz, der durch Umgestaltung eine bessere Aufenthaltsqualität erlangen sollte.

Auch die S-Bahnhöfe Allermöhe und Nettelburg, hier insbesondere der Ausgang des S-Bahnhofs Nettelburg in Richtung Edith-Stein-Platz, bedürfen dringend einer Modernisierung, einer ausreichenden Beleuchtung und Neugestaltung. Die mangelnde Attraktivität öffentlicher Plätze und der Bahnhöfe schaden dem Image des Stadtteils und beeinträchtigen das subjektive Sicherheitsgefühl der hier lebenden und arbeitenden Menschen. Trotz der ökologischen Qualitäten, der Naturnähe und den niedrigen Wohnkosten benötigt Neuallermöhe dringend ein besseres Image. Neben den Instandsetzungsmaßnahmen sollte deshalb auch an ein Imagekonzept gedacht werden. (4. Stadtteilwerkstatt: Herr B. Leutner, Hamburger Forschungsinstitut; Hamburger Abendblatt v.22.1.2011 und Bergedorfer Zeitung vom 20.1.2011)

In Neuallermöhe leben etwa 24.000 Menschen verschiedener Herkunft und in unterschiedlichen Lebenslagen. Vor diesem Hintergrund stehen diverse Themen an, die es zu erörtern gilt und bei möglichen Problemlagen Lösungen zu entwickeln. Dies sind im Wesentlichen: Nachbarschaft miteinander gestalten, die Förderung von Kindern und Jugendlichen, insbesondere der jungen Menschen aus einkommensschwachen Familien, Beteiligung und Unterstützung von Menschen mit Migrationshintergrund, Förderung arbeitsloser Menschen und die Beobachtung der weiteren demografische Entwicklung, damit altersgerechte Angebote (z.B. Wohnen) ermöglicht werden.

Auch der vorgelegte „Pilotbericht Sozialmonitoring im Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE)“ weist große Teile von Neuallermöhe anhand des verwendeten Indexverfahrens als Gebiete mit sehr niedrigem Status und negativer Entwicklungstendenz aus. Im Sozialmonitoring deuten insbesondere die Aufmerksamkeitsindikatoren zu Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, Alleinerziehenden sowie sozialer Ungleichheit (SGB-II-Quoten und Arbeitslosenraten) auf eine strukturelle Benachteiligung des Gebiets hin.

Somit lassen sich neben den Sozialdaten und den Erkenntnissen der Stadtteilwerkstätten folgende Handlungsfelder mit ableitbaren Handlungsbedarfen ausmachen und beschreiben: „Beschäftigung, Qualifizierung und Ausbildung“, „Bildung“, „Integration von Menschen mit Migrationshintergrund“ und „Familienförderung“, „Kultur im Stadtteil“, „Lokale Ökonomie“, „Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention“, „Wohnumfeld und öffentlicher Raum“ sowie „Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft“

Verschiedene Einzelmaßnahmen werden schon jetzt im Anschluss an die Stadtteilwerkstätten aktiv betrieben, beispielsweise die Pflege der öffentlichen Grünflächen oder die Erarbeitung eines Stadtteilwegweisers.

Größere Vorhaben sind allerdings abhängig von der Anerkennung des Gebietes als Fördergebiet entsprechend den Kriterien des „Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung“ (RISE). Aufgrund der vorgelegten Sozialdaten, den Erkenntnissen der Stadtteilwerkstätten sowie den hieraus erkannten Handlungsbedarfen wurde die Förderungswürdigkeit dieses Gebietes bereits grundsätzlich anerkannt, sodass nunmehr eine Problem- und Potenzialanalyse als Voraussetzung für die Festlegung des Gebiets Neuallermöhe als Fördergebiet der Integrierten Stadtteilentwicklung veranlasst werden soll.

Diese Problem- und Potenzialanalyse (PPA) soll Aufschluss darüber geben, inwieweit sich die bereits gewonnenen Erkenntnisse bestätigen und wo ggf. Handlungsbedarfe liegen.

Neben der Erarbeitung von Handlungsempfehlungen, die auf den vorhandenen Potenzialen und Strukturen aufbauen, soll zudem untersucht werden, wo konkret eine Förderung im Rahmen von RISE am besten geeignet ist und welche inhaltlichen Schwerpunkte gesetzt werden sollten.

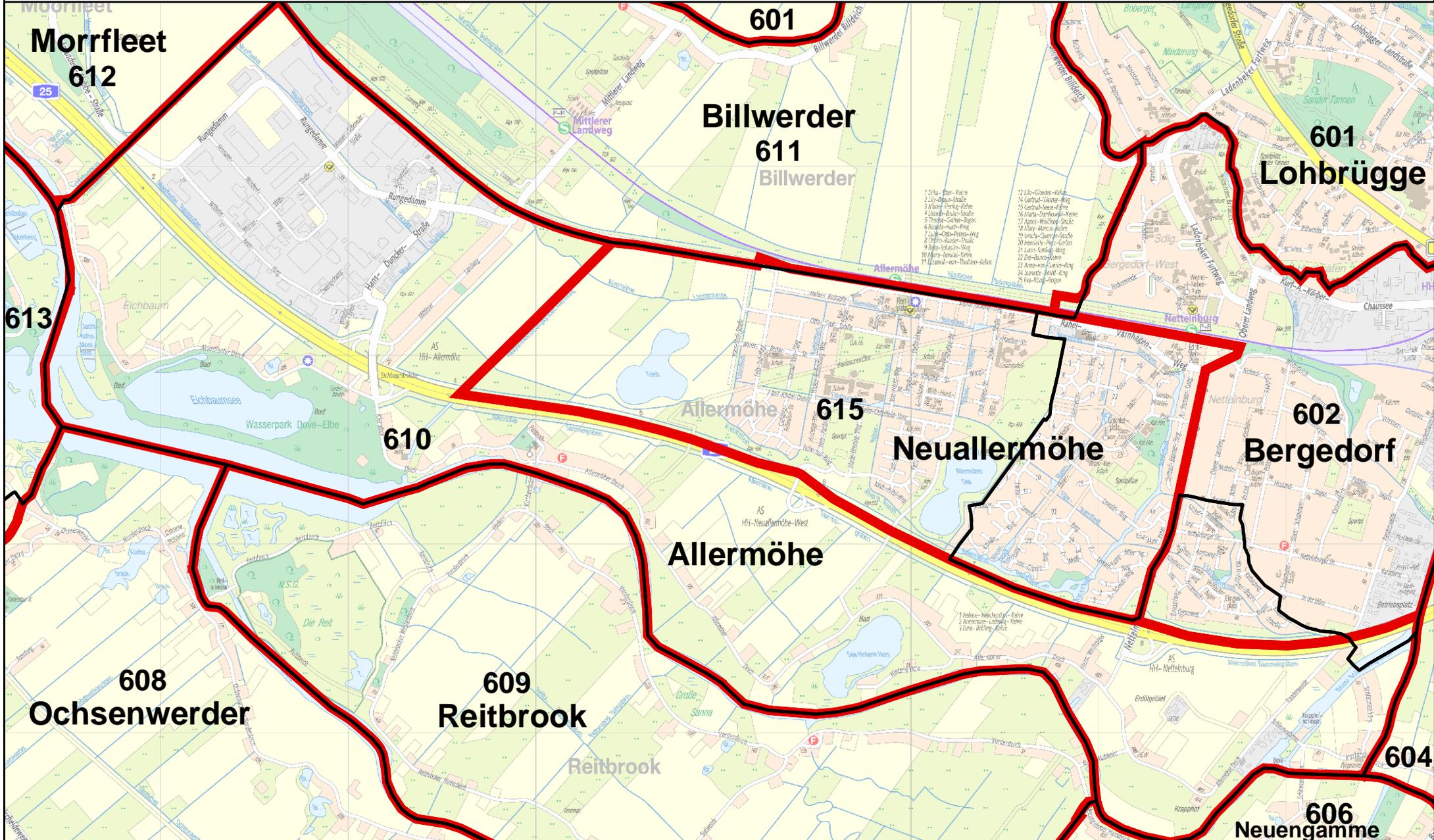
Die fertiggestellte Problem- und Potenzialanalyse wird der Senatskommission für integrierte Stadtteilentwicklung zur Entscheidung darüber vorgelegt, ob das Gebiet als Fördergebiet endgültig festgelegt und ein Integriertes Entwicklungskonzept erstellt werden soll.

Diese Verfahrensvorgaben sind zunächst für alle zukünftig aufgenommenen Fördergebiete vorgesehen.

ANLAGE

Stadtteil Neuallermöhe

Ortsteil 615



	Stand: 06.10.2010	 Neue Stadtteil- und Ortsteilgrenze  Alte Stadtteil- und Ortsteilgrenze	Allermöhe Stadtteilname 610 Ortsteilnummer	 Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein Standort Hamburg	53 / Gebiet Steckelhörn 12 20457 Hamburg	Tel: 040 42831 - 1721 Fax: 040 427964 - 310/034 E-Mail: gebiet@statistik-nord.de
	© Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein; Kartengrundlage: Digitale Stadtkarte HH, 1:20 000, © Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung					